



144. Jahresbericht 2007/2008
KANTONSSCHULE OBWALDEN

KANTONSSCHULE OBWALDEN
Rütistrasse
Postfach 1464
6061 Sarnen

Tel 041/660 48 44
Fax 041/661 08 33
E-Mail: kantonsschule@ow.ch
www.ksobwalden.ch



ILLUSTRATIONEN

Freifach Fotografie und Bildbearbeitung, Thema: Innen / Aussen

UMSCHLAG

Freifach Fotografie und Bildbearbeitung, Thema: Innen / Aussen

ZUSAMMENSTELLUNG

Marlène Omlin

KANTONSSCHULE OBWALDEN

SARNEN

144. JAHRESBERICHT

SCHULJAHR 2007/2008

SARNEN

KANTONSSCHULE OBWALDEN

INHALTSVERZEICHNIS

REFLEXIONEN

Das Schuljahr 2007/08 aus der Sicht ...	
... des Rektorenteams _____	8
... eines Lehrers _____	12
... eines Schülers _____	15

BERICHTE UND IMPRESSIONEN

Arbeit der Kerngruppe _____	18
Kollegitheater Sarnen 2008 „Medea“ _____	22
Kollegitheater auf Tournee _____	39
Schülerrat _____	42
Subsivania _____	43
Wintersportlager Flims-Laax-Falera _____	46
Wechsel im Hausdienst _____	49
Schwerpunktfach Latein Romreise _____	50
Schweizer Schulsporttag Tenero: Volleyball _____	53
Schweizer Mittelschulmeisterschaft Volleyball _____	54
Weiterbildungsreise ins Reich des Adrian Hossli _____	55
Exkursion nach Milano / Mailand _____	60
Eindrücke der Äplerchilbi (auch Sporttag genannt) _____	63

EIN FACH STELLT SICH VOR: BILDNERISCHES GESTALTEN

Ein Fach stellt sich vor: Bildnerisches Gestalten _____	84
---	----

CHRONIK _____ 90

ABSCHIED _____ 96

BEHÖRDEN, LEHRPERSONEN, SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Aufsichtsbehörden _____	102
Dienststellen _____	103
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter _____	104
Schülerinnen- und Schülerverzeichnis _____	111
Maturae et Maturi 2008 _____	116
Statistik Schülerinnen und Schüler _____	118

AUS DER SCHULORDNUNG

Leitbild _____	122
Promotionsordnung _____	124

STUDENTAFEL UND FERIENPLAN

Studentafel für das Schuljahr 2008/09 _____	128
Ferienplan für 2008/09 und 2009/10 _____	129



REFLEXIONEN



DAS SCHULJAHR 2007/08 AUS DER SICHT DES REKTORENTEAMS

Welchen Wert hat die Bildung? Oder: „Wir sind eure Zukunft!“ (Maturaansprache Juni 2008 von Dario Eleganti)

Das Schuljahr 2007/2008 war hinsichtlich der oben gestellten Frage und Äusserung sowohl aufschlussreich als auch aufreibend. Und dennoch auch voller Veränderungen und erfreulicher Momente.

Beginnen wir mit der Frage *Welchen Wert hat die Bildung?* In der Regel wird bei den unten aufgeführten Zahlen von Kosten gesprochen, aber bei dieser Fragestellung geht es primär um den Gegenwert.

Die Kantonsschule Obwalden als höchste Bildungsinstitution des Kantons, ohne das BWZ damit abwerten zu wollen, hat für den Kanton einen laufenden Wert von ca. 7-8 Mio CHF und einen Investitionswert von 12,5 Mio CHF, abzüglich der Versicherungsleistung von ca. 3,5 Mio. Die Mittagsverpflegung beziffert sich da mit 120.000 CHF. Viel Geld, mag man meinen. Im Vergleich zu einer Badeanstalt mit Tennisplätzen, welche primär im Sommer genutzt wird, ist es wenig.

Hiermit möchten wir nicht sagen, dass die Qualität der Bildung nur von der Infrastruktur abhängt. Im Gegenteil, manchmal verhindert eine Übersättigung geradezu Innovation. Unsere Mensa ‚Zämä Zmittag‘ ist dafür ein Paradebeispiel. Aus einem seit Jahren währenden Notstand und den schwierigsten infrastrukturellen Bedingungen heraus entstand eine Mensa, die ihresgleichen in der Schweiz weit suchen muss. Mit einem grossen Willen zum Gelingen haben die beiden Initiantinnen mit Unterstützung der Schulleitung einen Mittagstisch von einer aussergewöhnlichen Qualität auf die Beine gestellt. Besonders hervorzuheben sind die freiwilligen Helfer, in der Regel der Schule nahe Stehende, zum Teil auch Mütter und vor allem Pensionierte, die sich in einer rührenden Art und Weise für unsere Jugendlichen einsetzen. Das bewegt und verändert unsere Schulkultur. Das ‚Zämä Zmittag‘ ist zu einer Oase in erster Linie für die SchülerInnen geworden, die dort immer mit einem freundlichen Lächeln begrüsst werden. Aussenstehende Personen in einer Schule zu haben, die nicht in irgendeiner Weise in das System ‚Schule‘ eingegliedert sind und keine Noten oder Disziplinar massnahmen erteilen müssen, bringen für die SchülerInnen eine Qualität, die nicht bezahlbar ist, nicht in Franken ausgedrückt werden kann. Ein Gegenwert, welcher auch der Regierung nach einer gewissen Zeit zu einem Anliegen geworden ist. Auch der gesellschaftliche Wert durch den Austausch der Generationen, durch das Lernen von gegenseitigem Respekt und durch das Leben von einem persönlichen Engagement für unsere Gesellschaft soll hier betont werden. Eine Praxis, auf die Obwalden stolz sein kann. Präventionsmassnahmen en passant, in dem Fall gratis dazu geliefert.

Uns ist bewusst geworden, dass die Veränderung einer Schulkultur Zeit, aber auch Durchhaltevermögen braucht. SchülerInnen zu bewegen, ausserhalb der Schulzeit wie z.B. für die Begrüssung der Erstklässler in die Schule zu kommen, sich gratis und ohne Entschädigung für das Allgemeinwohl der Schule einzusetzen, ist keine Selbstverständlichkeit mehr in unserer von Konsum und Materiellem bestimmten Welt. Wir sind fest überzeugt, dass das

Projekt ‚Zämä Zmittag‘ dazu einen entscheidenden Beitrag geleistet hat und möchten im nächsten Schuljahr weitere Schritte in diese Richtung machen. Dass unsere SchülerInnen bereit sind, sich für die Gesellschaft und unsere Schule einzusetzen, haben sie bei der Demonstration im November 2007 unter Beweis gestellt, als sie mit Bannern bestens vorbereitet und koordiniert zum Rathaus zogen. Mündige junge Bürger standen dort, die ein starkes, politisches Bewusstsein leben und den Adressaten das Leben damit nicht einfach gemacht haben. Aber das auszuhalten gehört sicherlich zu den Aufgaben eines Politikers in einem demokratischen Staat. Und wer weiss, vielleicht wird der ein oder andere Demonstrant in ein paar Jahren im Rathaus von Sarnen ein- und ausgehen, wenn sie nicht alle Obwalden verlassen um ihre Karriere in der weiten Welt voranzutreiben. Dies wäre ein Verlust für Obwalden.

Als weiterer markanter Höhepunkte in dem vergangenen Schuljahr war die letzte Aufführung des Kollegitheaters unter der Regie von Adrian Hossli, der uns derart mit der Geschichte der Medea gefangen genommen hat, dass man den Theatersaal unter dem Eindruck der Vorführung tief betroffen verlassen hat. Das Theaterspielen ist eine Möglichkeit, sich selbst und die Welt ganzheitlich zu erfahren und zu entwickeln, die im Schulalltag nur schwer zu bieten ist. Hinzu kommt, dass wir mit dem Theatersaal und den grosszügigen Räumlichkeiten ein Stück Kulturerbe von den Benediktinern angetreten haben, das gepflegt, bewahrt und weiterentwickelt werden muss. Das Alte Gymnasium, als Bildungsinstitution mit goldenen Lettern angeschrieben, wird weiterhin ein zersplittertes Schulhaus sein, in dem zwei Schulen aus und ein gehen, deren Bedürfnisse sehr unterschiedlich sind. Die Wege der SchülerInnen und Lehrpersonen werden immer noch von Schulzimmer zu Schulzimmer mehr als 5 Minuten betragen (hat jemand mal die Kosten des Unterrichtsausfalls berechnet?) und die Lehrpersonen, welche im Alten Gymnasium unterrichten, werden weiterhin selten bis nie im Lehrerzimmer anzutreffen sein, was einer gemeinsamen Schulhauskultur abträglich ist. Im Gegenteil, die Gebäudesituation lädt zu einer Spaltung des Kollegiums ein. Und das merken auch die SchülerInnen, welche darunter zu leiden haben.

Der Entscheid der Regierung, das beschädigte Schulgebäude am gegebenen Standort zu sanieren und zu erweitern, ist für uns eine herbe Enttäuschung und ein harter Schlag gewesen. Auch wenn wir den Entscheid akzeptieren und nun versuchen, das Beste daraus zu machen, stossen wir an allen Ecken und Enden an Probleme, die durch diesen Entscheid ausgelöst werden und nicht nur die Bauphase schwieriger gestalten, sondern auch die danach auf Jahrzehnte zementierte Alltagssituation. Das, was uns tröstet ist die Hoffnung auf ein gutes Projekt und die privilegierte Lage mit Blick auf See und Berge in der Nähe der Sarneraa. Das ‚Zämä Zmittag‘ ist unbestritten eine der schönsten Gartenbeizen Obwaldens.

Zu dieser schönen Lage gehört sicher auch die Nähe zur Natur, welche sich u.a. an den um die Schule weidenden Schafen zeigt, erweitert dieses Jahr um die uns ans Herz gewachsenen Wollschweine Wolly und Molly, welche ein Stardasein auf Youtube entwickeln durften dank der Aktionen der Maturanden an ihrem letzten Schultag. Ja, nicht nur Politiker, auch die Schulleitung hat

einiges auszuhalten, muss aber im Nachhinein beeindruckt feststellen, dass die waghalsige Aktion professionell gemanagt wurde.

Aushalten muss die Schulleitung einiges, wird doch jeder Entscheid mit wenigen Ausnahmen von mindestens einer Person als schlecht empfunden und erlebt. Verständlich, wenn man sich die einzelnen Perspektiven vor Augen hält. Doch die Schulleitung ist beauftragt, für das Gesamtgebilde zu sorgen und Partikularinteressen können nicht immer gleichermaßen berücksichtigt werden. Es ist wohl ein Ding der Unmöglichkeit, diese Perspektive einzunehmen, wenn man es nicht selbst erlebt hat.

Ein weiterer Höhepunkt war auch die Maturandengala, welche entgegen allen Stimmen innerhalb kürzester Zeit erfolgreich auf die Beine gestellt wurde. Dies auch ein weiteres Beispiel, welches deutlich macht, dass ein starker Wille und Wunsch viel ermöglichen kann.

Auch die Kulturreise des Kollegiums an den Ortassee ist mit ihren Höhen und Tiefen unvergesslich und immer wieder ein Anlass, an den wir uns gerne zurückerinnern. Dieses gemeinsame Erlebnis hat gezeigt, dass es mehr solcher Momente braucht, um sich auch in anderen Situationen als den schulischen kennen zu lernen und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Zum Abschluss des Jahres durften wir in einer friedlichen Atmosphäre einen abwechslungsreichen Sommersporttag im Gewand einer Äplerchilbi erleben. Vielen Dank dem Sportlehrerteam für die grossartige Organisation, bei der keine Mühen gescheut wurden!

So blicken wir auf ein anstrengendes und ereignisreiches Jahr zurück und wünschen uns für die Zukunft – und wir wissen ja dank den Maturanden, dass die Jugendlichen unsere Zukunft sind - viele positive Impulse und Unterstützung für die anstehenden Arbeiten und die Entwicklung.

Patrick Meile und Susann Bongers
Rektorenteam der KSO



DAS SCHULJAHR 2007/08 AUS DER SICHT EINES LEHRERS

Gleich mal überlegen, da war doch, ja, also wir hatten, nur so mal beispielsweise, na, was war denn da alles los im verflossenen Jahr?

Als Historiker wird mir schlagartig bewusst, wie schnell das eben noch Gegenwärtige entschwindet und vergessen geht. Nun gut, dann eben ganz langsam und systematisch an die Sache gehen, Papier bereit gelegt, einen Schreibstift dazu, entspannt zurücklehnen, Ereignisse sammeln und aufschreiben.

Stopp, sollte ich einfach alle Ereignisse aufzählen? Jahresbeginn in der Kirche, Bike to School, Herbstwanderung, Projektwoche, Lagerwoche, Frühlingsputzete von Sarnen, Maturafeier ... Nein, nein, so ohne jegliche Gewichtung der Ereignisse geht das nicht. Dadurch wäre ich „bloss“ ein Archivar der Zeitfunde und schliesslich ist doch jedes Mitglied der historischen Zunft auch ein gewiefter Kaffeesatzleser, eine mutige Warnerin in der Wüste und ein klar sehender Futurologe. Jawohl, wir SchülerInnen Clios müssen dem Fund einen Befund beifügen, sonst ist uns nicht wohl in der Haut.

Was macht also ein guter Historiker? Er orientiert sich an den Quellen, spricht den Sitzungsprotokollen, die beinhalten klar, was uns beschäftigt hat und sind bereits einmal durch den Un-/Wichtig-Filter gegangen! Wenn ich nun diese gefilterten Ereignisse des Schuljahres begutachte, so sind es letztlich nur mehr wenige Bereiche, die auch in zehn Jahren noch als zeittypisch gewichtet würden.

Da ist der andauernde **Einsatz um optimale Arbeitsbedingungen**. Zu nennen wäre der Einbau eines atmungsaktiven Filzbelages, der uns das Benutzen der ehemals überschwemmten Zimmer ermöglicht. Oder die aus dem täglichen Kleinkampf um die Beamerbenutzung geborene Idee, einen Beamer-Verein zu gründen! Das ICT-Schulnetz läuft – es wäre boshaft zu sagen: seit geraumer Zeit – immer noch nicht reibungslos. Dass SchülerInnen illegale Software installierten, wird die Sache auch nicht verbessert haben.

Umfangreich und erfolglos war das Engagement für ein neues Schulhaus. Was noch so richtig traditionell-kämpferisch nach Innerschweiz tönte als Adrian Hossli einen „letzten politischen Einsatz zu Gunsten einer sinnvollen Neubau-Planung der Kantonsschule“ ankündigte, mündete in das japanisch fremd anmutende Projekt ASKATU - dabei ist damit doch lediglich ein gut Obwaldnerischer Minimalansatz gemeint: Ausbau und Sanierung von Kantonsschule und Dreifachturnhalle.

Dem Vernehmen nach haben sich knapp drei Dutzend Büros für die Ausschreibung interessiert. Man darf auf die Renovation gespannt sein, erhofft hatte man sich in der Lehrerschaft einen Neubau in Verbindung mit dem Alten Gymnasium, so ganz im Sinne der kantonalen Vorwärtsstrategie (die übrigens für die Schule eine massive, überproportionale Streichorgie darstellt).

Und dann das starke **Gefühl der zunehmenden Belastung** trotz anderslautender Absichtbekundungen durch die oberen Instanzen!

Die Schulleitung stellt das neue Konzept zum Thema „Überfachliche Kompetenzen“ vor, es soll in drei Etappen bis 2010 umgesetzt werden.

Die Schulleitung wies ausserdem die Lehrpersonen darauf hin, dass im Rahmen des beruflichen Auftrages die Lehrpersonen sich vermehrt unter anderem auch bei Schulanlässen zu engagieren hätten. Bei der Anstiegsrate an neuen Festivitäten und Aktivitäten unserer Schule kann einem dabei für die Zukunft angst und bange werden.

Bereits im Frühling 07 war die Arbeitsgruppe „Ordnung an der KSO“ entstanden, welche nun ein Ordnungskonzept als Diskussionsgrundlage erarbeitete und vorstellte. Das Lehrerkollegium stimmte schliesslich knapp diesem anvisierten Systemwechsel im Ordnungssystem zu. Das recht knappe Abstimmungsergebnis führte aber letztlich dazu, dass das Konzept selber in den Güsel wanderte und weiterhin auf Freiwilligkeit, Betroffenheit, Eigenverantwortung und Engagement aller gesetzt wird; das Ergebnis kann Mo-Fr, 07.00-18.00h vor Ort besichtigt werden.

Die Elternsprechstunden wurden dieses Jahr neu gestaltet. Reaktionen aus dem Elternkreis und Lehrkörper zeigen, dass dieses Konzept stark verbesserungsfähig ist. Es scheint tatsächlich nicht sinnvoll zu sein, stundenlang zu warten bis Eltern zum Gespräch eintreffen oder eben nicht.

Seit einigen Jahren ist auch unsere Schule von mehreren Fällen von Depression und Burnout erfasst. Dem wurde mit einer Umfrage und daraus resultierendem Workshop erfolgreich und nachhaltig begegnet.

Ja, und was mir **sonst noch** so auffiel.

Ist es Zufall oder Sinnbild? Die Uhrzeit in den Schulzimmern wird unterschiedlich angezeigt – findig beschloss deshalb die Schulleitung, dass die PC-Zeit als verbindliche Zeit gilt. Begann der Tag früher mit dem Schulgebet, so muss es heute wohl das Aufstarten des PCs zwecks Uhrzeit-Überprüfung sein!

Der LCH (Dachverband der Schweizer LehrerInnen) veröffentlichte Zahlen, welche zeigen, dass ein Urner im 11. Dienstjahr mehr verdient als eine Obwaldner Lehrerin als theoretisches Maximum je erreichen kann (welches offenbar entgegen den Verlautbarungen immer noch nicht identisch ist mit Nidwalden. Dass eine Zugerin im 11. Dienstjahr rund 25'000.- Franken mehr verdient als sie es in Obwalden maximal könnte, ist legendär).

Aber was solls!

So vielfältig wie die uns anvertrauten SchülerInnen war auch das Jahresprogramm. Und wenn bereits die alten RömerInnen wussten, dass über Geschmack sich nicht streiten lässt, so meine ich doch, dass wir seit rund zwei Jahren ein wahnsinniges Reformtempo an den Tag legen nach dem Muster: Idee, Provisorium, Einführung. Nicht selten laufen mehrere Projekte parallel und kaum ist eines halbwegs abgeschlossen, so ist das nächste bereits auf dem Tisch und das übernächste angedacht. Wie viel Zeit und Energie haben wir doch beispielsweise in die Thematik Notengebung investiert! Anzahl, Umfang, Art der Prüfungen, alles sollte genau definiert werden aus Furcht und Überdruß vor formalistisch begründeten Rekursen. Nicht besprochen wurde aber der Inhalt, die Qualität von Prüfungen, wir blieben bei der Form stehen. Das ist leider bloss Quantität, nicht mehr.

Ach ja, und dann hatten wir ja auch noch ganz einfach Schulunterricht. Und der war unaufgeregt, manchmal gut, manchmal verbesserungsfähig und manchmal erfreulich und erfolgreich, so wie das Leben eben ist.

Rogé Eichenberger



DAS SCHULJAHR 2007/08 AUS DER SICHT EINES SCHÜLERS

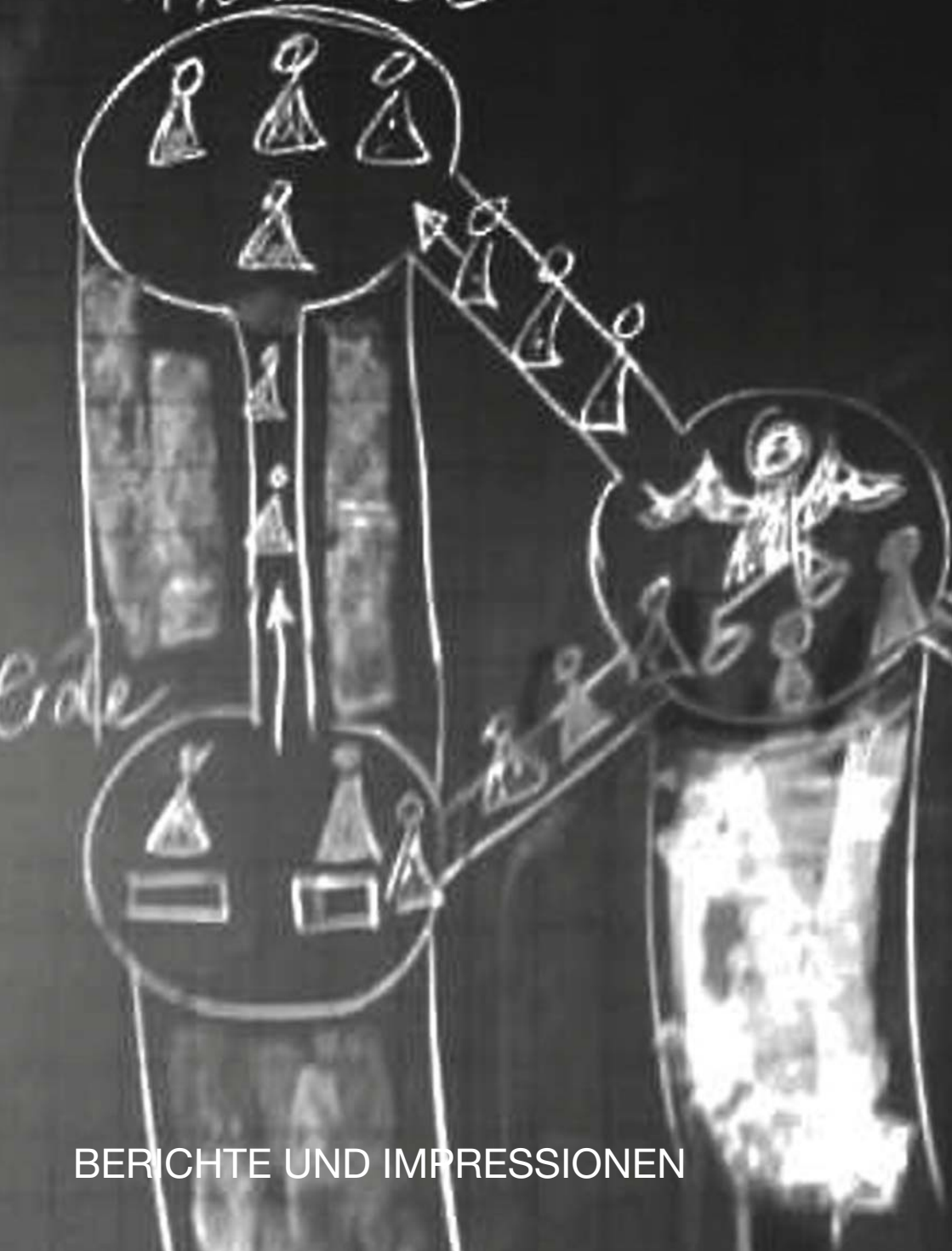
Ein weiteres Jahr an der Kantonsschule Obwalden neigt sich dem Ende zu. Es war ein sehr ereignisreiches und spannendes Jahr. So viele Dinge ereigneten sich, dass es fast unmöglich ist alle zu erläutern. Jedoch hinterliessen die Demonstration, der Samichlaustag und natürlich auch der Maturastreich mit zugehörigem Maturamatch bleibende Eindrücke. Diese Events haben einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf den einzigartigen Charakter unserer Schule.

Breits drei Tage nach dem Schulanfang bekamen die fünften Klassen einen Einblick in die Maturaarbeit. So war ich anfänglich stark verunsichert. Was für ein Thema soll ich wählen? Welche Lehrperson soll ich als Coach anfragen? Wie wird das sein, eineinhalb Jahre an ein und derselben Arbeit zu arbeiten? – Diese Fragen bereiteten mir anfänglich wirklich Sorgen. Aber sehr schnell wurde mir klar, dass diese Maturaarbeit nicht nur eine mühselige Qual ist. Sie ist auch eine Chance, sich mit einem Thema intensiv zu befassen, welches einen wirklich interessiert. Somit sollte man unbedingt ein geeignetes Thema wählen, um genügend Motivation zu haben die Maturaarbeit zu überstehen. Zudem schlossen wir dieses Jahr das Grundlagenfach Chemie ab. Die Reaktionen darauf waren sehr unterschiedlich. Einige waren darüber betrübt, andere überglücklich. Ich gehöre wohl eher zu den ersteren, da ich nach der Matura gerne an der Universität Zürich Wirtschaftskemie studieren möchte. Ausserdem verlassen uns drei Lehrer, welche sehr lange an unserer Schule tätig waren: Herr Hossli, Herr Venetz und Herr Roth. Der letzte verblüffte wohl viele Schüler durch seinen einzigartigen Physikunterricht und schockierte sie ebenso stark mit seinen schweren Prüfungen.

Nun ist bereits das fünfte Jahr an der Kantonsschule Obwalden für mich und meine Klassenkameraden vorbei. Dies erzeugt sehr gespaltene Gefühle. Zum einen besannen wir uns auf unseren ersten Schultag an der KSO zurück - wie wir alles als fremd und neuartig angeblickt hatten. Wir dachten an unseren Stage und an die Biowoche zurück. Das verging alles unglaublich schnell. Im nächsten Jahr werden wir bereits zu den Abschlussklassen gehören. Wir werden unsere Maturaarbeit beenden und die Maturitätsprüfungen absolvieren. Und dann ist unsere Laufbahn an der KSO bereits vorbei. Einige werden wohl ein Zwischenjahr einlegen, andere gehen ins Militär, oder wieder andere beginnen ihr Studium. Jedoch wird allen eins gemeinsam bleiben: Die Erinnerung an die Kantonsschule Obwalden.

René Wyss, 5a

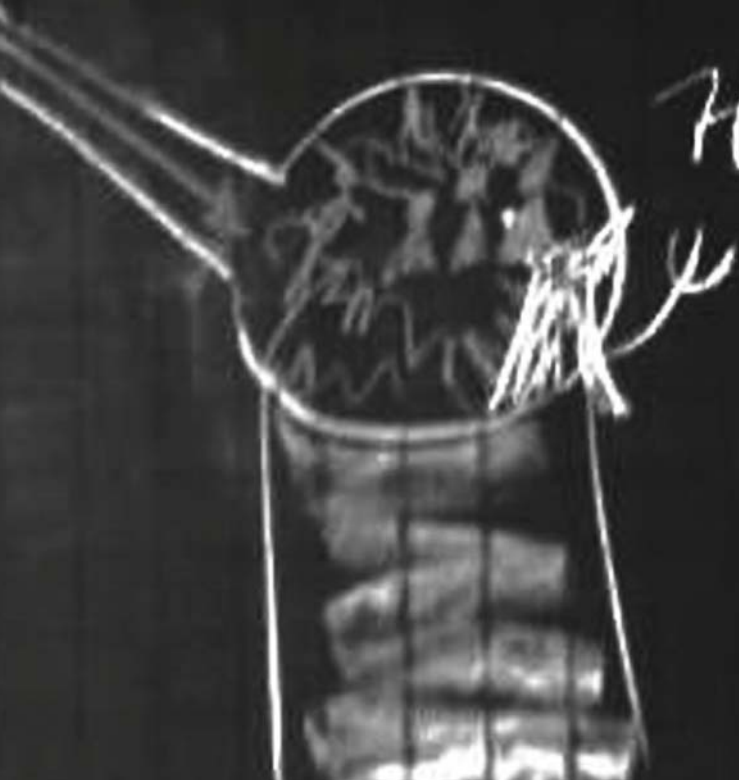
Himmel



BERICHTE UND IMPRESSIONEN

Weltgericht nach Platon

Weltgericht



Hölle

ARBEIT DER KERNGRUPPE

Die Kerngruppe hatte im Schuljahr 2006/07 die Arbeit der Steuergruppe Schulqualität übernommen. Das Mandat der Kerngruppe umfasste in erster Linie die Umsetzung des Leitbildes. Auf das neue Schuljahr 2007/2008 hin wurde die Kerngruppe um eine Person ergänzt. Neu arbeiteten nun vier Personen mit.

Die Kerngruppe widmete sich auch im Schuljahr 2007/08 dem umfangreichen Thema „BEURTEILUNG“. Das Lehrerkollegium hat bereits im vorletzten Schuljahr dieses Thema als ein vorrangliches Feld für die Schulqualität bestimmt. Daraus ist als erstes das Prüfungsreglement entstanden, welches sich inzwischen durchaus bewährt hat und definitiv in Kraft getreten ist.

Leitbild und Schulordnung als Ausgangspunkte

Im Leitbild der KSO ist zum Punkt Beurteilung eine zentrale Aussage zu finden: „Die Schule lebt eine Unterrichts- und Beurteilungskultur, die im Dienste der Entwicklung der Studierenden steht“. Unsere Aufgabe bestand darin, diesem Satz Leben einzuhauchen, sprich zu konkretisieren und für den Alltag besser fassbar zu machen. Nebst dem Leitbild dürfen wir aber die Schulordnung nicht vergessen. Die aktuelle Fassung befriedigt je länger je weniger, zumal die Unterteilung in A- und B-Noten sachlich wenig nachvollziehbar ist und immer wieder für Unklarheiten gesorgt hat. Auch aus juristischer Sicht wurden uns die Knackpunkte aufgezeigt.

Es hat allerdings einiges an Denk- Koordinationsarbeit bedeutet, dieses Geflecht einigermassen aufzulösen. Dabei war es hilfreich und nötig, Fachliteratur sowie die Praxis an anderen Schulen heranzuziehen.

Die Kerngruppe unterbreitete auf dieser Grundlage dem Lehrerkollegium Vorschläge zur Weiterarbeit:

- Ausarbeitung von Möglichkeiten, wie mit der B-Note umgegangen werden kann.
- Überarbeitung der Schulordnung Ziffer 6 „Notengebung“. Mittelfristig Schulordnung anpassen.
- Erarbeitung einer Haltung zum Umgang mit Selbst- und Sozialkompetenz.

Von den B-Noten zur Methodenkompetenz

Schon längst sind in der Literatur – aber auch in unserer Praxis – die Methodenkompetenz sowie die Selbst- und Sozialkompetenz wichtige Eckpfeiler in der Beurteilungskultur. Anders gesagt: eine umfassende gymnasiale Bildung stützt sich nicht rein auf Fachwissen oder gar Reproduktionswissen ab, sondern berücksichtigt die anderen Kompetenzen ebenso. Die Frage, was das aber genau für die konkrete Leistungsbeurteilung heisst, war damit aber noch nicht gelöst.

Eine wichtige Erkenntnis ist, dass die Idee der B-Note eigentlich das abdecken sollte, was heute unter Methodenkompetenz läuft, während die A-Note vorwiegend auf die reine Fachkompetenz abzielt, die sich etwa in Prüfungen feststellen lässt.

Am SCHILW-Tag vom 5. März 2008 präsentierten wir unsere Vorschläge. Diese beinhalten:

- A) Ein Modell zum Umgang mit der B-Note:
Grundsätzlich wird der B-Bereich in den A-Bereich integriert. Eine Unterscheidung wird aufgehoben.
Zum A-Bereich (Noten) gehören:
- schriftliche und mündliche Leistungsbeurteilungen = FACHWISSEN
 - fachliche und überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten = METHODENKOMPETENZ
 - aus dem bisherigen B-Bereich kann beurteilt werden: Hausaufgaben (Inhalt), mündliche Mitarbeit (Qualität der Beiträge), mündliches Abfragen. Die Beurteilungsform muss jedoch im Einklang mit dem Prüfungsreglement stehen.
- B) Für die Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz wird als Lehrer-Schüler-Eltern-Feedback ein eigenes Instrument entwickelt. Die Selbst- und Sozialkompetenz wird nicht benotet.

Am SCHILW hat sich das Lehrerkollegium mit dem Stellenwert der Methodenkompetenzen auseinander gesetzt. Diese gewinnen nicht zuletzt auch in der Maturaarbeit, der Projektwoche und im Projektunterricht zunehmend an Bedeutung. Dabei konnten wir erheben, welche Methodenkompetenzen in welchen Fächern vermittelt und/oder erwartet werden. Diese wichtigen Bereiche des Lehrens und Lernens passieren allerdings oft zu wenig koordiniert, so dass nicht alle Schülerinnen und Schüler mit denselben Kompetenzen etwa die Maturaarbeit anpacken können. Diese Koordinationsarbeit ist nach dem SCHILW-Tag natürlich nicht abgeschlossen, sondern bleibt weiter zu verfolgen, etwa anhand *einer* zentralen Methodenkompetenz als Pilotprojekt.

Wir haben uns auch mit der „Abnehmer-Seite“ der KSO beschäftigt, sprich mit den Hochschulen. Hier sind die Anforderungen an Maturandinnen und Maturanden bisher relativ vage gefasst worden. Die Koordination der Vermittlung und Anwendung von Methodenkompetenzen steht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Lehrplänen. Es wird klar, dass eine Überarbeitung der Lehrpläne notwendig und sinnvoll ist. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass im Zuge der Lehrplanüberarbeitung auch die Anforderungen der Universitäten und Hochschulen an das Gymnasium bekannt sein sollen und berücksichtigt werden müssen.

Diesbezüglich erwartet die Kerngruppe aufschlussreiche Ergebnisse aus dem Projekt HSGYM (Schnittstelle Hochschulen-Gymnasium, für welche fachliche Empfehlungen sowie Methodenkompetenzen ausgearbeitet werden); wie auch aus den Ergebnissen von EVAMAR II. Diese werden uns voraussichtlich im November 2008 vorliegen.

Deshalb wird das Thema für den Moment zurückgestellt und im zweiten Semester des nächsten Schuljahres 2008/2009 als Schwerpunkt wieder aufgenommen.

Die Schulordnung muss in nächster Zeit ohnehin an die veränderten Rahmenbedingungen (Bildungsgesetz, Kantonsschul-Verordnung) angepasst werden, sodass die vorbereitete Regelung im Bereich der Leistungsbeurteilung noch bis dahin warten muss.

Selbst- und Sozialkompetenz – koordinierteres Feedback statt Noten

Somit konzentrierten wir uns darauf, für die Erfassung der Selbst- und Sozialkompetenz ein Modell auszuarbeiten. Hilfreich dabei waren die Erfahrungen von verschiedenen Klassenlehrpersonen des Untergymnasiums, welche bereits differenzierte Modelle anwenden. Die Kerngruppe hat dazu ein Modell entwickelt, das in der 1. - 3. Klasse klarere und einheitlichere Rückmeldungen zur Selbst- und Sozialkompetenz erlaubt. So werden im nächsten Jahr von den Klassenlehrpersonen der 1. - 3. Klasse mit einem Feedbackbogen ihre Beobachtungen festgehalten, zusammen mit einer Selbstbeurteilung der Studierenden, einem Wochenplan und einem Vergleich von angestrebten und erreichten Noten. Die differenzierten Rückmeldungen dienen in erster Linie der Klassenlehrperson für Rückmeldegespräche mit Schülern und Eltern. Sie werden künftig in einem persönlichen Ordner abgelegt, welcher zu Beginn des Schuljahres den Erstgymnasiasten abgeben wird,

Zudem erhoffen wir uns ergiebiger und zielgerichteter Notenkonferenzen auf der Basis dieser Rückmeldungen. Gleichzeitig soll sich die Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz (etwa Fleiss bei Hausaufgaben, saubere Heftführung etc.) nicht (mehr) in den Noten niederschlagen.

Nach einem ersten Versuchsjahr soll dieses Modell dann definitiv eingeführt werden.

Die Kerngruppe, Juni 2008

30.6. Gesamtrepétition Grammatik, 900, Prof. Zi. Gesch.

davor : examens oraux, 7, 50%

Geschichten erzählen

Vêtements

Logement

Nourriture



KOLLEGITHEATER SARNEN 2008**M E D E A**

nach Euripides, von Robinson Jeffers in der Uebersetzung von Eva Hesse

Als Fremde, Asylantin, gedemütigt und verraten, beklagt Medea laut ihr Schicksal. Mit ihren beiden Kindern steht sie Jason im Wege, die junge Königstochter Kreusa zu heiraten und damit zu Macht und Reichtum zu gelangen.

Anita Lussi schreibt in der Neuen Obwaldner Zeitung vom 3. März 2008: "Das Premierenpublikum im Kollegitheater Sarnen wurde Zeuge einer ausserordentlich starken, beeindruckenden Aufführung der antiken Tragödie "M e d e a" nach Euripides. Mit einer meisterhaften Inszenierung setzt Zeichenlehrer Adrian Hossli einen krönenden Schlusspunkt unter seine fast dreissigjährige Tätigkeit als Regisseur und Bühnenbildner am Kollegium Sarnen, wo er 1979 mit der antiken Komödie "Die Vögel" von Aristophanes den Einstand gab.

Medea ist die erste Frau in der Geschichte des Theaters, die sich gegen die Vorherrschaft des Mannes kompromisslos aufbäumt und sich nicht scheut, die erhabensten Eigenschaften einer Frau und Mutter im Kampf um Ehre und Gleichberechtigung aufs Spiel zu setzen. Aristophanes wirft seinem Rivalen Euripides denn auch vor, er habe Frauen, getrieben von schändlichen Leidenschaften, auf die Bühne gebracht und damit den Geschmack des Publikums verdorben.

In der Tat, die rachsüchtige, blutrünstige Königstochter Medea, die aus leidenschaftlicher Liebe zum vertriebenen Königssohn Jason ihren Vater verraten und ihren Bruder getötet hat, wird zum äussersten Mittel greifen und ihre eigenen Kinder töten.

Unheilschwanger kündigt der Chor der Frauen das Geschehen an, mal als sich windende Erynnyen, Rachegöttinnen des alten Griechenland, mal als kommentierende Begleiterinnen Medeas, die verzweifelt versuchen, dem schrecklichen Geschehen, das sich am Hofe des Königs Kreon anbahnt, entgegenzutreten. Hier haben Medea (Sara Joller) und Jason (Christoph Blum) Zuflucht gefunden. Zu Gunsten der liebebreizenden Königstochter Kreusa und in Erwartung der späteren Königswürde hat Jason seine Frau verlassen, obwohl sie ihm zwei Kinder geboren hat. Medea sinnt auf grausame Rache, erst recht nach dem von König Kreon (Kevin Wallimann) verkündeten Verbannungsbefehl. Um ihren einstigen Geliebten zu zerstören, muss sie das, was er am meisten liebt, aus dem Weg räumen. Während die treubesorgte Amme (Sarah Laky) auf Rettung und Asyl bei König Aegeus (Laurin Moor) von Athen hofft, gelingt es Medea auf listige Art, Jason von ihrer inneren Umkehr zu überzeugen und ihre Gegenspielerin zu betören. Das schreckliche Schicksal nimmt seinen Lauf.

Der grausamen Geschichte ist eine wunderschöne Sprache unterlegt, die sich wie ein Sog auf das gebannt lauschende Publikum auswirkt. Man könnte ein Sandkorn fallen hören während den erzählten Ungeheuerlichkeiten. Die Besetzung der Hauptrolle Medea erweist sich als absoluter Glücksfall. Nuancenreich, mit hervorragender Diktion und einer unter die Haut gehenden Singstimme verkörpert Sara Joller eine Medea, die es versteht, gewandt und

wortreich ihren furchterregenden Werdegang aufzuzeigen. Was wäre eine Theateraufführung ohne Bühnenbild. Hinreissend in seiner Schlichtheit und dank ausgeklügelter Lichttechnik taucht es die gesamte Handlung in ein zeitloses Geschehen, das zusätzlich durch eine glanzvolle musikalische Umrahmung (Leitung Daniel Mattmann) untermalt wird, welche exzellent die dramatische Handlung, die Stimmung und die Emotionen zum Ausdruck bringt. Mit lang anhaltendem Applaus verdankte das Publikum die bravouröse Leistung aller Beteiligten."

Als abtretender Regisseur möchte ich auch die herausragende Leistung des sprachgewaltigen und ausdrucksstarken Chores (Nora Moor, Jaana Bienz, Michèle Durrer, Stephanie Stefan, Lea Morard, Eliane Scherrer, Helena Vogler, Margaret Hubert, Lea Laky, Jana Burri) hervorheben, der unter der bewährten choreographischen Leitung von Elda Treyer stand.

Zwei Ereignisse der besondern Art zeichnen die diesjährige Theatersaison aus: Mit unserer Inszenierung "Medea" gastierten wir in Zug anlässlich der Schweizerischen Schultheatertage am Gymnasium und einen Monat später in der grossen Halle des Schiffbaus vom Schauspielhaus Zürich! Abschliessend möchte ich mich nochmals herzlich bei meinem unentbehrlichen und langjährigen Mitarbeiterstab bedanken, ohne den eine Kollegitheatraufführung undenkbar wäre: Choreographie Elda Treyer, Kostüme Marina Landolt, Maske Anita Schuler und Romy Fanger, Lichtdesign Markus Schürmann, Technik Mats Michel, Gesang Lisbeth Schmid, Griechischer Chor Stephan Bächtold, Grafik Sandra Gavilanes, Fotografie Natalie Boo, Sponsoring Marco Sonogo, Finanzen René Wallimann, Homepage Heinz Estermann, Theaterbeiz Carmen Kaufmann und Ursi Stierli. Ein ganz besonderer Dank geht an Carmen Kaufmann, langjährige Produktionsleiterin und treubesorgte Köchin des Ensembles. Dem musikalischen Leiter des Theaterorchesters wurde anlässlich der Derniere der Ehrenkapellmeister verliehen, Dani ein wohlverdienter Dank! Meinem Nachfolger Nicolai Richter wünsche ich eine glückliche Hand, weiterhin ein volles Haus und herzlichen Dank für die tolle Mitarbeit der beiden letzten Jahre! Zu guter Letzt danke ich dem ganzen Ensemble für den geleisteten grossen Einsatz, der Unterstützung aller Theatereltern, der Schulleitung und dem treuen Stammpublikum unsres Kollegitheaters.

Adrian Hossli































KOLLEGITHEATER AUF TOURNEE

Das war wohl die erfolgreichste und spannendste Saison in der Geschichte des Kollegitheaters. Wir gingen auf Tournee: auf Zug folgte noch Zürich. Wir durften auf einer grossen Profibühne spielen. Dementsprechend hoch war auch der Lautstärkepegel bei der Abfahrt in Sarnen nach Zürich, auch wenn die Maturanden erst später hinkamen. Doch wir waren uns das von dem Theaterfestival in Zug gewohnt und schliesslich war unsere wandelnde Agenda ebenfalls dabei. So konnten wir schliesslich in Zürich unseren Auftrittsort bestaunen. Der erste Eindruck war überwältigend. Ein riesiges Foyer mit anliegendem Restaurant. Das sah profimässig aus und kaum hatte man seinen Ausweis in Fingern fühlte man sich selbst wie ein richtiger Profischauspieler.

Die Einleitung in das Festival-Wettbewerbs-Mischmasch war ebenfalls auf absolut hohem Niveau. Schon durften wir das erste Stück geniessen. Die Schauspieler aus dem Stück "Krabat" zeigten uns schnell, wie hoch die Messlatte gesetzt war. Oho, hier ist man gefordert! Auch "Der Besuch der alten Dame" zeigte, warum sie nach Zürich eingeladen worden waren. Man konnte gespannt sein auf das nächste Stück. „Medea“ hiess es und wurde von niemand anderem gespielt als von uns selbst. Also hiess es für diesen Abend: Bühnenbau. Ich möchte uns nicht selbst loben, aber wir haben uns sehr beeilt damit fertig zu werden, denn schliesslich mussten wir am nächsten Morgen fit sein für unseren Auftritt. Der gelang uns, abgesehen von ein paar absolut minimalen und für das Publikum unbemerkbaren Textfehlern, ausserordentlich gut. Die Theatermusik, eine zu erwartende glanzvolle Leistung, die das Publikum schon deshalb faszinierte, weil es sie überhaupt gab. Nach dieser absoluten Demiere hiess es Abschied nehmen von unserem beeindruckenden, jedoch auch sehr aufwändigen Bühnenbild. Wir liessen dafür jegliche Zeremonie weg und verstaute es so schnell wie möglich in dem bereitstehenden Wagen. Dann konnten wir endlich in die Workshops, welche wir am Tag zuvor wegen dem aufwändigen Bühnenbau auslassen mussten. Nach diesen improreichen Workshops konnten, durften und mussten wir, meiner Meinung nach, das Stück „Massiniolo“ anschauen. Ich fand denn auch allerhand Ausreden, warum diese Theatergruppe ein so hinreissendes Stück auf die Matte hauen konnte.

Am nächsten Morgen bekamen wir das Feedback der anderen Theatergruppen. Wir waren sehr erfreut über die Ehrlichkeit und die konstruktive Kritik, die dieses Gespräch zutage brachte.

Der Tag ging dann auf einem qualitativ hohen Theaterniveau weiter mit "Die Physiker". Nach den Workshops waren wir äusserst gespannt auf Shakespeares "Viel Lärm um Nichts", da wir nächstes Jahr ebenfalls ein Stück von diesem unglaublich einfallsreichen Schriftsteller spielen werden. Am nächsten Tag ging es weiter mit dem Nonsens Stück "Blue Moon", das jedoch auffällig unterhaltsam war.

Wir hatten offenbar Spione der Jury unter uns, denn die Preisverleihung des folgenden Tages verlief ziemlich genau so, wie wir es vorausgesagt hatten. Wir können stolz sein, in dem Besitz des Preises „Bestes Aufeinandertreffen mehrerer farbiger Punkte auf der Bühne“ zu sein. Wir können jedoch auch stolz sein auf unser Ensemble, und unser Regisseur kann stolz sein auf uns,

und wir können stolz sein auf ihn und auf unsere Theatermusik, und unsere Theatermusik kann stolz sein auf ihren Dirigenten - schlicht: Wir können alle furchtbar stolz sein auf uns alle. Aber am stolzesten kann unser Regisseur auf sich selbst sein, denn ich denke, dieses Jahr war ein absolut glanzvoller Abgang von Adrian Hossli.

Laurin Moor, 3c





SCHÜLERRAT

Seit einigen Jahren trägt der Schülerrat den Beinamen einer Untergrundorganisation: Fernab der Schülerschaft sei er tätig, verborgen blieben all seine Bemühungen zum Wohle der Schule.

Zusammen mit 20 Mitgliedern aus der dritten bis sechsten Klasse formulierten wir zu Beginn des vergangenen Schuljahres erneut unsere Ziele: Wir wollten den Damm zur Schülerschaft brechen. Wir wollten hervortreten aus dem sogenannten Untergrund und damit unseren geheimen Widerstand beenden. Voraussetzung dafür war aber ein organisatorisch funktionierender SR, und dazu trafen wir uns alle zwei Wochen montagsmittags zu einer Sitzung.

Am 30. Oktober 2007 erschien der Regierungsbericht zur Sanierung der Kantonsschule. Am Tag darauf erreichten uns zahlreiche Reaktionen und handlungsorientierte Ideen aus der Schülerschaft. Die Vorschläge wurden im SR diskutiert und innert zwei Tagen konnte anschliessend die gesamte Schülerschaft zu einer Demonstration mobilisiert werden.

In diesen Tagen erkannten die Schülerinnen und Schüler die Funktion des Schülerrates, und dieses Ereignis gab uns Antrieb für die darauffolgende Arbeit. In Briefwechseln und Gesprächen mit dem BKD, mit Lesebriefen und Beiträgen in den lokalen Medien und in einigen SR-Strategiesitzungen nahmen wir unsere Verantwortung, die Anliegen der Schüler zu vertreten, wahr. Informationen über den Stand der Schulhaussanierung erreichten uns nun regelmässig. Bei Bedarf sind wir in der Lage zu intervenieren.

Daneben wurden wir im Frühjahr 2008 auch für das Pilotprojekt Zämä Zmittag politisch aktiv. Mit einer Unterschriftensammlung bekräftigten wir gegenüber Landamann Hans Hofer unser Bedürfnis nach einer gesunden und intakten Mittagsverpflegung.

In der Projektwoche 2007 unterstützte der SR das Projekt der Lesecke. Seitdem wird den Schülern der Zugang zu Tageszeitungen und einigen Zeitschriften gewährleistet. Auch mit dieser Einrichtung konnte die Präsenz des Schülerrates an der Schule gesteigert werden.

Zudem versammelte sich die gesamte Schule zur Weihnachtsfeier in der Kollegikirche: In Zusammenarbeit mit dem Gymichor und Pater Beda durfte der Schülerrat die Arbeit der Schulleitung und der Schülerschaft würdigen und auf ein ereignisreiches Jahr 2007 zurückblicken.

Bereits die Adventszeit wurde durch die Adventsfenster von allen Schülerinnen und Schülern mitgestaltet. Dies verhalf unserer Schule zu einer festlichen vorweihnachtlichen Atmosphäre. Vor Ostern konnte die Stimmung mit Hilfe von Herrn Pius Kiser und Herrn Patrick Meile aufgeheitert werden, indem das Foyer für einige Wochen in einen Hühnerstall verwandelt wurde.

Zuletzt brachten wir auch dieses Jahr die Zeit und Kraft auf, im alten Gymi ein Fest zum Abschluss des Schuljahres zu organisieren und damit die Schülerschaft, einen Teil der Lehrerschaft und die abtretenden Maturandinnen und Maturanden noch einmal zusammenzuführen.

Von besonderer Wichtigkeit war uns auch die Präsenz an den Teamsitzungen der Lehrerschaft. Stets erreichten uns so die aktuellsten Informationen aus dem Kollegium und wir waren fähig, das eine oder andere für uns relevante Thema aufzugreifen und unsere Meinung kundzutun.

Mit all dem bemühte sich der Schülerrat, sein Anliegen, aktiv am Schulgeschehen teilzunehmen und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Interessensgruppen zu fördern und zu unterstützen, zu bestätigen.

Vor allem bei der Demonstration und einigen spontanen Situationen spürte der Schülerrat das Interesse, die Mitarbeit und die Akzeptanz der Schülerschaft. Diese Entwicklung werden wir auch im kommenden Schuljahr vorantreiben. Mit einem grossen Engagement werden wir auch in Zukunft bestrebt sein, den Schülerinnen und Schülern ihre Möglichkeit der Mitsprache aufzuzeigen und damit das Interesse an einer intakten Schule zu steigern.

Ich danke allen Mitgliedern des SRs für ihre Arbeit, der Schulleitung für ihre Unterstützung, der Lehrerschaft und dem Abwartteam für ihre Toleranz. Ich bitte ganz besonders die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Obwalden um ein weiteres Jahr aktive Mitwirkung und danke für das Vertrauen in den Schülerrat.

Christina Amstutz
SR Präsidentin

SUBSILVANIA

„Semper in summum,“ – immer auf das Höchste hinaus; so lautet der erste Teil unseres Wahlspruches. Das Höchste stand denn auch kurz nach dem Start ins neue Schuljahr auf dem Programm, nämlich das Zentralfest in Appenzell. Rund 70 Gymnasial- und Hochschulverbindungen verwandelten die Gassen und Plätze in eine Festhütte. Unseren Kandidaten wurde das rot-weiss-grüne Band übergeben als Zeichen der Mitgliedschaft im Schweizerischen Studentenverein (kurz StV). Beim anschliessenden Stammbetrieb knüpften wir viele wertvolle Kontakte.

Die Altherrenschaft freute sich sehr, als wir am Eröffnungskommers gleich vier Interessenten in die Subsilvania aufnehmen durften. Bei diversen Anlässen, wie z.B. dem fröhlichen Krambambuli-Stamm, dem besinnlichen Adventsstamm oder am wöchentlichen Mittagstisch im Zämä Zmittag erfuhren die Neuen mehr über die Subsilvania. Für sie wird sicher der Neujahrskommers im edlen Schweizerhof in Luzern in schöner Erinnerung bleiben. Organisiert und durchgeführt von der Luzerner Studentenverbindung „Semper Fidelis“ wird hierbei gerne vom inoffiziellen Zentralfest gesprochen, da Delegationen fast jeder Verbindung kommen. Für unsere Kandidaten/innen war es daher eine einmalige Möglichkeit, gute Kontakte zu knüpfen.

Mitte Januar hielt Antonio Hautle v/o Tramonto, Direktor des Fastenopfers, einen interessanten Vortrag zum Thema „Sinn und Unsinn der Entwicklungszusammenarbeit“, zu dem viele Teilnehmer (auch Nicht-Subsilvaner) erschienen.

Ende März wurden wir von Altherr Georges Bärtschi v/o Schrube zu einem Ausflug nach Fribourg eingeladen, wo er uns die Universität sowie die Stadt zeigte.

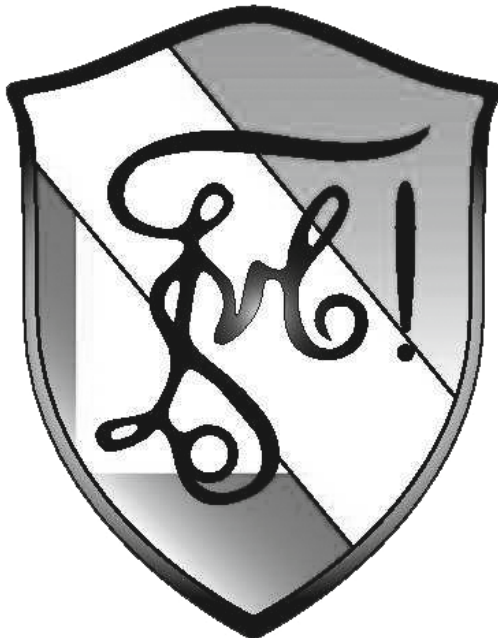
Mitte April stand eine Podiumsdiskussion über den geplanten Naturschutzpark Engelberg-Nidwalden-Uri auf dem Programm. Am Podium war unter anderen auch der Obwaldner Altlandammann Alexander Höchli v/o Funi.

Um unser Liedergut zu erweitern, trafen wir uns schliesslich im Mai bei Altherr Walter Zumstein v/o Sockel zum Kantusstamm und anschliessendem köstlichem Speis und Trank. An dieser Stelle einen ganz grossen Dank an Sockel für diesen wundervollen Abend.

Insgesamt darf die Subsivania auf ein anspruchsvolles und überaus ereignisreiches Jahr zurückblicken. Um weitere Mitschüler zu einem Beitritt zu unserer Verbindung zu motivieren, werden wir nächstes Jahr vermehrt über unsere Aktivitäten informieren. Ebenfalls ist ein MIT (Mittelschulinformationstag) in Planung. Dabei werden Studenten von verschiedenen Studienrichtungen und -plätzen über ihr Fach und das Leben als Student berichten.

Semper in summum, numquam retrorsum!

Kevin Wallimann v/o Eco_x









WINTERSPORTLAGER FLIMS-LAAX-FALERA

Mit weit über 200 Pistenkilometern auf mehr als 100 Quadratkilometern schneesicheren Hängen rühmt sich Flims, Laax und Falera als eines der ganz grossen zusammenhängenden Wintersportgebieten der Schweiz. Dank speziellen Snowboard-Freeride-Zonen, der Halfpipe und dem attraktiven Funpark ist die Region gar zum Mekka der Snowboardfahrer geworden.

In der Woche vom 27. Januar – 1. Februar 2008 haben 18 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Obwalden unter der Lagerleitung von Patrick Meile und René Wallimann die Attraktion Alpen-Arena mit all ihren Angeboten genossen: tagsüber mit Snowboarden, Skifahren, Freeriden – abends mit Kochen, Essen, Jassen und gemütlichem Zusammensein in Hüttenromantik-Atmosphäre.

Das 6-tägige Wintersportlager darf für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Erlebnis bezeichnet werden. Freuen wir uns auf das Lager 2009 – same time, same place, same fun!

René Wallimann, Lagerleitung



WECHSEL IM HAUSDIENST**Paul von Ah - Vielen Dank!**

Nach fast 29-jähriger Tätigkeit als Hauswart der Kantonsschule OW ist Paul von Ah per Ende November 2007 in Pension gegangen. Wir danken Paul für seinen Einsatz an unserer Schule und für die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. In seinem wohlverdienten Ruhestand wünschen wir ihm alles Gute und gute Gesundheit.

**Ruth Kiser, Pius Kiser, Jasmin Müller, Vreni von Ah - Herzlich willkommen!**

Ab 26. November 2007 hat Pius Kiser die Stelle von Paul von Ah übernommen. Neben seinem Pensum im Bildungs- und Kulturdepartement und in der Traglufthalle ist Pius Kiser seither verantwortlich für den Hausdienst an der Kantonsschule Obwalden. Er wird dabei unterstützt von seiner Ehefrau Ruth Kiser und von seiner Mitarbeiterin Jasmin Müller. Vreni von Ah arbeitet wie bisher in einem kleinen Pensum beim Reinigungsdienst an der Kantonsschule mit. Wir wünschen dem neuen Team viel Freude bei ihrer Tätigkeit an unserer Schule.

René Wallimann, Administrator

SCHWERPUNKTFACH LATEIN ROMREISE

26. JANUAR - 1. FEBRUAR 2008

MILLE VIAE DUCUNT HOMINEM PER SAECULA ROMAM
Oder: Alle Wege führen nach Rom.

So brach ein Teil unserer Lateinklasse am Samstag, den 26. Januar, zu dieser Reise auf, um die römische Kultur – sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart – an Ort und Stelle unter die Lupe zu nehmen. Zu unseren Wegbegleitern gehörte, neben Frau Keller und Pater Beda, auch eine bunt gemischte Gruppe der Kantonsschule Aarau, unter der Obhut von Herrn Colombo.

Früh morgens auf dem Flughafen Basel-Mulhouse angekommen, erlebten wir den ersten Schrecken: Cynthias ID war abgelaufen. Glücklicherweise hatten wir genügend Zeit, so dass Cynthia sich noch rechtzeitig einen Pass ausstellen lassen konnte.

Als wir, dick eingepackt in unsere Winterjacken, in Rom ankamen, empfingen uns frühlingshafte Temperaturen. Wir fühlten uns im ersten Moment fast wie bei einem unfreiwilligen Saunabesuch. Zu unserer Freude blieb das Wetter die ganze Woche schön und wir genossen es, den eisigen Temperaturen in Obwalden für ein paar Tage entkommen zu sein.

Unser Wochenprogramm war vielfältig gestaltet:
Gleich am Sonntag gingen wir in die Vatikanischen Museen, wo wir allerdings zuerst eine Stunde lang anstehen mussten, bis wir die aufwendigen Sicherheitsvorkehrungen mit Röntgenapparaten und Metalldetektoren passiert hatten und endlich ins Innere der päpstlichen Kunstschatze vordringen konnten.

Am Mittag hatten wir mitten in den Menschenmassen auf dem Petersplatz die Gelegenheit, den Papst beim Angelusgebet zu erleben und ihn mit unseren Fotoapparaten für unsere Lieben in Obwalden einzufangen.

Unter grösster Anstrengung bestiegen wir die vielen Treppenstufen, die uns auf die Kuppel des Petersdoms führten, wo wir eine grossartige Aussicht über die Stadt genossen.

Ein Besuch bleibt uns in besonderer Erinnerung: Das ist der Besuch der Kallixtus-Katakomben, durch die uns Pater Rainer führte, ein in Rom lebender Deutscher. Mit seiner witzigen Art brachte er uns trotz des ernsten Themas immer wieder zum Schmunzeln und sogar zum Lachen. Katakomben sind unterirdische Grabanlagen, die von den frühen Christen gebaut worden sind. Die einzelnen Grabkammern liegen an unendlich langen und vielfach verzweigten Gängen. Wir folgten Pater Rainer wie Lämmchen, da unsere Angst gross war, die Gruppe zu verlieren und aus diesem Labyrinth nicht mehr den Weg ans Tageslicht zu finden.

Um uns vom Grosstadtverkehr und den vielen Strassen und Gassen zu erholen, verliessen wir für einen Tag das Zentrum Roms und besichtigten, nahe der Küste, den alten Hafen von Ostia, der zu einer parkähnlichen Ruinenanlage geworden ist. Am Nachmittag konnten wir am Strand von Ostia viel Sonne tanken.

Die Abende konnten wir frei gestalten und verbrachten sie auch meistens mit den Aargauer Schülerinnen und Schülern. Mit ihnen hatten wir uns während dieser Woche gut angefreundet. Ein Abend war für die Oper Tosca reserviert, deren Handlung in Rom spielt. Wir machten uns guten Mutes und mit bester Laune auf den Weg. Doch die Enttäuschung war gross: Das Stück wurde nicht in einem eleganten Opernhaus sondern in einem unscheinbaren Theater gespielt und die Sängerin der Hauptrolle sang ganz und gar nicht nach unserem Geschmack.

Um den Abend zu retten, begaben wir uns anschliessend in die beste Gelateria der Stadt. So jedenfalls steht es in den Reiseführern. Das Eis schmeckte tatsächlich vorzüglich; das Lokal hat seinen Ruf verdient!

Das Eisessen hatten einige der Reisegruppe an einem Orientierungslauf durch die Innenstadt gewonnen, bei dem wir in möglichst kurzer Zeit eine ganze Anzahl historischer Monumente, Jahreszahlen und Inschriften finden sollten. Wir Obwaldner Mädchen gehörten ebenfalls zu den Gewinnern, da wir eine sehr ehrgeizige Anführerin hatten, die uns zu wahren Höchstleistungen trieb.

Auf dem Programm standen auch nicht wenige Kirchen. Das hört sich vielleicht langweilig an, war es jedoch überhaupt nicht. Alle Kirchen hatten ihre Besonderheiten und unterschieden sich teilweise stark voneinander. Eine von ihnen hat es uns besonders angetan: Die Kirche Sant'Ignazio. Sie hat eine ganz aussergewöhnliche Deckenmalerei, welche den Eindruck von Dreidimensionalität erweckt. Die Malerei gaukelt dem Betrachter die Illusion vor, durch eine imposante Architektur und die offenen Kirchendecke hindurch direkt in den Himmel zu sehen, der mit vielen prächtig gekleideten Engeln und Heiligen bevölkert ist.

Am letzten Tag verliessen wir Rom bei ebenso schönem Wetter, wie wir am ersten Tag gekommen waren: Wir konnten den Heimflug mit Blick auf die Alpen und auf Obwalden sehr geniessen.

Text: Anita Belovic, Michelle Enz, Cynthia Keiser, Julia Kuchler, Nicole Röthlin

Fotos: Anita Belovic

Redaktion: Angela Keller



SCHWEIZER SCHULSPORTTAG 16./17.5.2008 TENERO: VOLLEYBALL

Auf der Zugfahrt ins Tessin war das Wetter gerade umgekehrt als wir es uns gewöhnt sind, je näher wir unserem Ziel kamen, desto dunkler wurden die Wolken.

Wir reisten mit einem verhältnismässig jungen, aber topmotivierten Team nach Tenero, um dort unser Können auf dem Beachfeld unter Beweis zu stellen.

Die Gruppenspiele haben wir, teilweise bei leichtem Regen und mit durchhängendem Netz, alle gewonnen. Am Freitagabend stand für uns also noch ein Viertelfinalspiel auf dem Plan, welches wir auf Grund von nicht mehr durchhängendem Netz, strömendem Regen und Müdigkeit leider nicht für uns entscheiden konnten. Damit war klar, dass wir am Samstag um die Plätze fünf bis acht spielen. Am Samstagmorgen konnten wir uns, zwar pitschnass aber glücklich, den fünften Rang sichern.

Wir waren froh, dass wir alle einigermassen trocken wieder nach Hause gekommen sind, denn die Unterführung am Bahnhof in Tenero stand wegen des kräftigen Regens grösstenteils unter Wasser.

Wir haben trotz des Regens zwei tolle Tage erlebt, die wir auf jeden Fall nicht so schnell wieder vergessen werden.



SCHWEIZER MITTELSCHULMEISTERSCHAFT VOLLEYBALL IN FRAUENFELD

Am 19. Mai 2008 fuhren wir mit unserem Volleyball-Coach, Frau Carmen Kaufmann, nach Frauenfeld, um an der Schweizer Meisterschaft der Mittelschulen teilzunehmen.

Am folgenden Tag begannen wir um 8.30 Uhr zu spielen. Wir hatten schnell gemerkt, dass dieses Jahr die Gegner stark waren. Trotzdem gewannen wir zwei Spiele; dann verloren wir gegen Reinach. Es reichte aber für die Kreuzspiele, wo wir den Match für uns entscheiden konnten. So erreichten wir die Finalrunde. Hier spielten wir gegen Luzern, und – unterlagen dem späteren Schweizer Meister. Somit hiess es für uns entweder 5. oder 6. Platz. Nochmals mobilisierten wir alle unsere Kräfte und siegten. Wir waren zufrieden und ziemlich müde. Ein langer Tag ging mit der Fahrt nach Hause zu Ende.



obere Reihe v.l.n.r. Olivia Furrer, Andrea Spichtig, Aline Niederberger, Dalia Küchler, Kathrin Abächerli, Carmen Kaufmann
untere Reihe v.l.n.r. Eliane Keller, Fabienne Berchtold, Ines Egger

**WEITERBILDUNGSREISE INS REICH DES ADRIAN HOSSLI
30. April bis 3. Mai 2008 A M E N O**

Nach einer jährigen Vorfreude und Vorbereitung war es am Mittwoch vor Himmelfahrt endlich soweit. Die meisten reisten mit dem Car über das Wallis an den Ortasee in Italien. Einige Supersportler fuhren mit dem Velo und sogar der Schneeeinbruch auf dem Simplon konnte sie von dem Durchhaltewillen nicht abhalten. Wie wir Lehrer nun mal sind, mussten wir sogar auf der Fahrt noch „arbeiten“: Für eine geplante Schüleraktion wurden Panini-Bildchen vorbereitet. Susann, René und Marlene sind mal wieder voll mit dem Organisatorischen beschäftigt.



Alle haben nach einem guten, gemeinsamen italienischen Nachtessen ihre Zimmer bezogen, sei es in Hotels in Orta am See oder in der Villa Pastori in Ameno bei Adrian oben.



In dieser wunderschönen Gegend durften wir uns kulturell, kulinarisch und für die Teamentwicklung weiterbilden. (Isola San Giulio und Orta). Wie könnte es auch anders sein, sogar das Wetter begleitete uns wohlwollend.



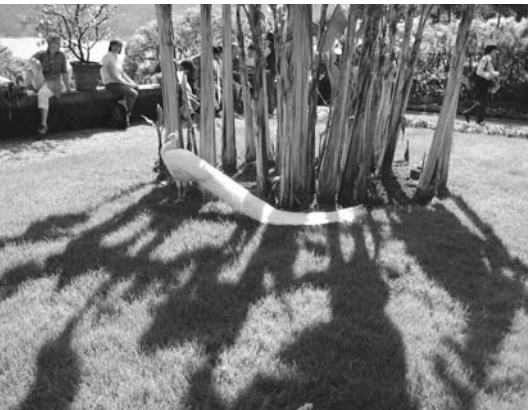
Adrian Hossli bewies seine künstlerischen Fähigkeiten auch als kultureller Erzähler und Führer. Die viertausend Gipsfiguren verteilt auf 45 Kapellen auf dem Sacro Monte oder auf dem Berg bei Varallo/Stresa haben uns zutiefst beeindruckt. Die lebensgrossen Figuren zeigten uns auf der einen Seite das Leben des heiligen Franziskus sowie die Passionsgeschichte eindrücklich und wie echt auf.



Mit Wein und kulinarischen Spezialitäten aus der Gegend von Ghemme, hat Adrian seine baldige Pensionierung mit uns gefeiert. Adrian wir danken dir. „Das war unser Adrian in Hochform.“



Bei so vielen Freuden und gemeinsamen Unternehmungen ist Teamentwicklung leicht zu erreichen. Wir hatten viele gemeinsame Ausflüge und Aktionen, doch auch die Individualität kam nicht zu kurz.



Einige stimmungsvolle Impressionen von unseren abwechslungsreichen Bildungstagen: Ameno, Orta, Insel vor Orta, Sacro Monte, Borromäischen Inseln, Stresa, Varallo, Ghemme,



EXKURSION NACH MILANO / MAILAND

1. Tag: 30. April 2008

Es begann alles an einem Dienstag. Die Sonne verschwand hinter den Bergen, als siebzehn top motivierte mit Italienisch-Dix ausgerüstete SchülerInnen plus Lehrer D. Sperduto die vertraute Umgebung zurückliessen, um mailänd[er]ische Luft zu schnuppern.

Schon jetzt von dieser wunderbaren Stadt verzaubert, liefen wir im japanisch-touristischen Landeierstil eine halbe Stunde dieselbe Strasse hinauf und hinunter.... bis wir endlich von einer jungen, aufgeweckten, lebendigen Italienischklasse im Liceo Berchet begrüsst wurden: *Ben arrivati, cari svizzeri!* Es folgten italienische Erklärungen über das italienische und schweizerische Schulsystem, usw. Mit zunehmendem Knurren aus der Bauchgegend verliessen wir um ein Uhr das Liceo Berchet und machten uns auf zum Dom, um etwas Essbares aufzutreiben. Wir wurden auch bald fündig in Form von getrockneten Maiskörnern, die uns freundlicherweise für zwei Euro aufgezwungen worden sind. (Es war für die Vögel!)

Die nächste Station führte uns zum Aquarium, wo wir Katzenhaifisch-Eier und anderes Getier bewundern konnten. Nach einem kurzen Nachtessen in unserem Hotel machten wir uns zum zweiten Mal auf zum Liceo Berchet. Wir wurden von der Klasse zu einem exklusiven Konzert eingeladen und lauschten einem sehr leidenschaftlichen Spektakel.

Der erste Tag vermochte schon viel zu versprechen, aber jetzt: *Buona notte, buona notte, fiorellino...*

2.Tag: 1. Mai 2008

Am zweiten Tag wurden wir von Herrn Donato Sperduto durch die Stadt Milano geführt. Wir besichtigten den Dom, die Galleria, La Scala und das Castello Sforzesco. In der Galleria versuchten wir uns in einem Ritual: Man musste sich mit einem Fuss auf die Hoden eines auf den Boden gemalten Stiers stellen und sich dreimal um die eigene Achse drehen. Dies soll Glück bringen. Nach dem feinen Mittagessen und dem „Märtä“ um überteuerte Taschen, genossen wir die Aussicht vom Torre Branca über die Stadt. Am späteren Abend gingen wir in eine dem Hotel nahe gelegene Pizzeria und liessen uns mit kulinarischen Spezialitäten verwöhnen.

3. Tag: 2. Mai 08

Nach einem gemütlichen Frühstück und der Benutzung vieler öffentlichen Verkehrsmittel, fanden wir uns vor Sant'Ambrogio wieder. Unser erfahrener Reiseleiter alias D. Sperduto erzählte uns unter vielen ‚Ohooooos‘ und ‚Ahaaaas‘ die Geschichte dieser wundervollen Kirche.

Anschliessend durften wir uns als Interessenten durch die Università Cattolica del Sacro Cuore führen lassen. Die meisten von uns wollen nun in Mailand studieren. ;-)

Nach einem intensiven Sonnenbad im wunderschönen Park um das Planetario hatten wir die Ehre dieses besuchen zu dürfen. Vorher stand aber das Abenteuer WC an. Diese wirklich luxuriösen toi toi Kästen bleiben uns sicher in tiefster Erinnerung.

Nach dem gemeinsamen Abendessen und vielen *gelati* war auch dieser Tag sehr schnell vorbei. *Buona notte!*

4. Tag: 3. Mai 08

Nachdem alles Gepäck in den Koffern verstaut war und wir das letzte ungewohnt süsse Frühstück genossen hatten, erreichten wir mit einem nostalgischen Tram und der Metro Navigli, das kleine Venedig von Milano. Auf dem grossen Markt schlängelten wir uns tapfer durch die Menschenmenge und deckten uns nach hitzigen Verhandlungen - auf Italienisch - mit den letzten Souvenirs ein. Nach einem individuell gestalteten Nachmittag (Shoppingtour, letzte Stadtbesichtigung) und bestandener "Metro-Prüfung" machten wir uns in sommerlicher Bekleidung und dem letzten *gelato* auf in unsere kleine ländliche Heimat. *A presto, mia bella Italia!*

5abcd, Schwerpunktfach Italienisch











































EIN FACH STELLT SICH VOR:
BILDNERISCHES GESTALTEN



EIN FACH STELLT SICH VOR: BILDNERISCHES GESTALTEN

Abkürzung: BG

Frühere Bezeichnungen: Zeichnen, Zeichenunterricht, Bildhaftes Gestalten, Visuelle Kommunikation, Aesthetische Erziehung oder auch: Kunstunterricht

Aufhänger

Mit der Einladung der Schulleitung zum Kapitel *Ein Fach stellt sich vor* in diesem Jahresbericht, entdeckte ich in einem Wandschrank, zwischen Büchern, Malutensilien, buntem Papier und hinter allerhand Sachen eine verlorene Aufmerksamkeit. Das etwa postkartengrosse, sorgfältig gestaltete Bildobjekt zeigt hinter einem dünnen Fensterglas eine kleine Photographie. Ein altmodisches, feines Goldpapierband umschliesst Glas und Kartongrund. Ebenso ist eine Aufhängevorrichtung in den Gegenstand eingearbeitet. Die geschützten Kanten sind abgegriffen und an einigen Stellen löst sich die imitierte Papierumrahmung. Die schwarzweisse Photographie ist schon leicht vergilbt aber von durchaus scharfer Aufnahmequalität und erzeugt eine starke Präsenz. Das Fundstück macht mich neugierig, denn der abgebildete Ort ist mir vertraut. Er zeigt die Fassade und den Vorplatz des alten Ökonomiegebäudes hinter dem Konvikt. Auf dem ellipsenförmigen Bildausschnitt erblicken wir eine malerische Unterrichtssituation aus dem Jahre 1928:

≈ Zeichnen im Freien II. R ≈ steht da ergänzend von Hand geschrieben. Interessiert bückt sich eine schlaksige, gross gewachsene Lehrperson mit einem Strohhut auf dem Kopf über das Zeichenbrett eines Kollegischülers. Dieser trägt ein weisses Hemd und eine Krawatte, kurze Hosen und wollene Kniesocken.

Tanzen, singen, springen

Auch heute noch, 80 Jahre später, ist das Zeichnen im Freien, vor dem Gegenstand der Betrachtung oder nach der Vorstellung, eine elementare und wichtige Tätigkeit in unserem Unterricht. Dabei ist die zeichnerische Handlung ein Prozess, der die Zeichnenden in wunderbarer Weise mit sich selbst konfrontiert. Die Schüler erleben sich aktiv handelnd, indem sichtbar Spuren gesetzt werden. Das fordert Entschiedenheit, Mut und stärkt die Autonomie. Der interaktive Augenblick des Zeichnens fordert Konzentration, Aufmerksamkeit und Offenheit. Denken ist nicht gleich Sehen was durch die einfache Gestik wahrnehmbar und überprüfbar wird. Wir skizzieren in grosszügigen Strichen, schaffen damit einen Überblick auf dem Zeichengrund und vergleichen dabei die Proportionen und die Beziehung des Gegenstandes zu sich selbst und zu seiner Nachbarschaft. Wir beobachten und schärfen Konturen und Umrisse. Wir schattieren, und kreieren damit Plastizität und Raum auf dem zweidimensionalen Grund. Dazu bringen wir Licht und damit auch die Farbe auf das Papier. Zeichnen ist eine Sprache, eine urmenschliche Konstante, eine Brücke zum Selbst und zum Gegenüber. Zeichnend wird der Zugang zu allen unseren Sinnen erlebt: zu sich selbst, zu den andern, zu den Dingen. Wir erleben zeichnend Materialien, Strukturen und Oberflächen. Wir

empfinden Farben und Formen, Klänge und Rhythmen, Geschmäcker und Düfte.

Dieser Erfahrungshintergrund vertiefen und ergänzen wir im fortlaufenden Unterricht. Wir lehren und vermitteln den Schülern neue gestalterische Möglichkeiten. Diese Tätigkeiten heissen Malen, Collagieren, Drucken, Photographieren oder Filmen. Wir modellieren, töpfern, sägen und schrauben. Wir arbeiten analog und digital. Die Ergebnisse sind Bilder, Dateien oder dreidimensionale, handfeste Objekte. Auch performative Lösungsmomente gehören in unser gestalterisches Repertoire. Die Schüler sind die Produzenten und erleben sich als gesamtheitliche Macher. Dabei steht nicht nur das handwerkliche Geschick im Zentrum der Arbeit, sondern ebenso die mit der gestalterischen Technik verbundenen Aussagen. Dann sprechen, reden und erörtern wir im Klassenverband oder im Einzelgespräch die selbst geschaffenen Ergebnisse. Wir reflektieren die Arbeiten und stellen sie unter neuen Blickwinkeln in neue Kontexte. Theoretische und kunstgeschichtliche Inputs begleiten oder kontrastieren die erfinderischen Schülerpositionen. Ausstellungsbesuche in Museen und Institutionen ergänzen den Unterricht im Bildnerischen Gestalten und stehen in vielfältiger Beziehung zur aktuellen Arbeit und zum Zeitgeschehen.

Entscheidungskraft führt zu Schlüsselkompetenzen

Über das unmittelbare Tun von sichtbarer Entscheidungskraft führt Bildnerisches Gestalten zu Schlüsselqualifikationen:

- die SchülerInnen entwickeln Flexibilität und Kreativität. Sie erkennen Probleme und finden neue Lösungsansätze.
- die SchülerInnen erlernen neue Ausdrucksmöglichkeiten, welches ihre persönliche Kompetenzen und ihren Erlebnisreichtum stärkt.
- die SchülerInnen verbessern ihr Kontaktverhalten und verfeinern ihre Kommunikationsfähigkeit.
- die SchülerInnen steigern ihre Konzentration und ihre Ausdauer über die bessere Wahrnehmung des eigenen Körpers.

Anhänger

Die Fachlehrpersonen für Bildnerisches Gestalten führen mit den Schülerinnen und Schülern im Grundlagenfach sowie im Ergänzungsfach ein Journal. Dieses Heft oder Skizzenbuch begleitet den Unterricht und ist damit ein weiteres verbindliches Gefäss, das die elementare bildnerische Auseinandersetzung unterstützt. Im Journal Bildnerisches Gestalten hält der Schüler Skizzen, Studien, Beobachtungen, Notizen und alle weiteren Zwischenergebnisse, Erfahrungen und Emotionen fest, die im Zusammenhang mit dem Schaffen im Unterricht und zu Hause entstehen. Die Aufgabenstellungen im BG Unterricht sind definiert und basieren auf dem Lehrplan Bildnerisches Gestalten der Kantonsschule Obwalden (Fachschaft Bildnerisches Gestalten, Januar 1989). So richtet sich auch die Notengebung nach den Lernzielen, die die Lehrpersonen zu Beginn eines Semesters oder einer Projekteinheit vorgeben.

Zur Verschränkung von Produktion und Reflexion der eigenen gestalterischen Arbeit rückt im Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten vermehrt die Präsentation der eigenen Werke ins Zentrum der Auseinandersetzung. Die mündliche Maturitätsprüfung besteht in unserem Bereich aus einer individuellen Schau der gestalterischen Jahresarbeit, welche in einem präzisen Vortrag vor der Prüfungskommission erläutert wird.

Es ist uns wichtig, dass die Schüler gerne zu uns in den Unterricht kommen. Wir ermöglichen ihnen, sich im BG frei zu entfalten und fordern von ihnen ein Maximum an Interesse und Engagement im angesagten Themenfeld - so, dass die Ausbildungszeit an der Kantonsschule Obwalden zu einem gesamtheitlichen Gestaltungsprozess wird.

Stephan Wittmer







CHRONIK



2 0 0 7**AUGUST**

- 20.08. Eröffnung des Schuljahres 2007/08
24.08. 5. Klassen: Einführung in die Maturaarbeit
31.08. 5. Klassen, SPF WiR: Exkursion Wirtschaftsraum OW

SEPTEMBER

- 04.09. 6. Klassen; EF Musik: Exkursion Luzerner Theater
05.09. 6. Klassen; SPF PPP: Besuch Psychatriekongress
10.09. Herbstwanderung
12.09. 6. Klassen; EF Biologie: Exkursion Naturpark Sihlwald
19.09. 6. Klassen; EF Geographie: Exkursion Grimsel
20.09. Klassen 1a, 1b, 1d: Exkursion Glaubenssachen
20.09. Elternabend „Stage 2008“ der 4. Klassen
21.09. – 28.09. 2., 4. und 5. Klassen: Projektwoche
24.09. – 28.09. 1. und 3. Klassen: Klassenlager
24.09. – 28.09. 6. Klassen: Studienreise

OKTOBER

- 17.10. 6. Klassen; EF Musik: Konzertbesuch LSO im KKL
18.10. 5. und 6. Klassen: Veranstaltung zu den Nationalratswahlen
18.10. Elternabend der Klasse 1a
21.10. 6. Klassen; EF Musik: Theaterbesuch im Luzerner Theater
22.10. Elternabend der Klasse 1b
23.10. Elternabend der Klasse 1c
25.10. Elternabend der Klasse 1d

NOVEMBER

- 08.11. Klasse 2b: Exkursion Berufswahlmesse ZEBI
09.11. Klasse 2a, 2c: Exkursion Berufswahlmesse ZEBI
09.11. Klassen 5b, 5c: Einführung in die Studienberatung im BIZ Stans
19.11. – 23.11. Tage der offenen Tür
27.11. 4. Klassen: Information über die Ergänzungsfächer
27.11. 3. Klassen; Elternabend: Information über Schwerpunktfächer
29.11. 3. Klassen: Information über die Schwerpunktfächer
30.11. Fachschaft Deutsch: Weiterbildungsseminar Zürich

DEZEMBER

- 03.12. Klassen 5a, 5d: Einführung in die Studienberatung im BIZ Stans
04.12. Klasse 6c: Exkursion Bundeshaus Bern
06.12. St. Niklaus besucht die Schule
12.12. Präsentationstag Maturaarbeit
20.12. 5. Klassen; EF Biologie: Exkursion Paraplegiker Zentrum Nottwil
21.12. Weihnachtsfeier

2 0 0 8**JANUAR**

- 08.01. Informationsabend für Neueintretende 2008/09
10.01. 5. Klassen; EF Musik: Exkursion KKL
14.01. 2. Klassen: Infoveranstaltung zur Studienwahl
27.01. – 01.02. Wintersportlager in Flims-Laax-Falera
31.01. Ende des 1. Semesters 2007/08

FEBRUAR

- 01.02. Beginn des 2. Semesters 2007/08
19.02. Wintersporttag
21.02. 5. und 6. Klassen: Besuch der Theateraufführung „Animal Farm“
21.02. 5. Klassen; EF Musik: Exkursion KKL
22.02. Klasse 2b: Besuch Junges Schauspielhaus Zürich
27.02. Math.-Natw. Fachschaften: Exkursion NEAT-Baustelle
28.02. 6. Klassen; EF Biologie: Exkursion Novartis
29.02. Kollegitheater: Vorpremière für Eltern und Sponsoren

MÄRZ

- 01.03. Premiere Kollegi-Theater: Medea
05.03. Schulinterne Lehrpersonenweiterbildung
07.03. 5. Klassen; EF Biologie: Exkursion Uni Zürich
18.03. Klasse 6a: Besuch des Bundeshauses
19.03. 5. Klassen; EF Musik: Exkursion KKL
20.03. Frühlingsevent

APRIL

- 10.04. Wettbewerb "Känguru der Mathematik"
16.04. Klasse 4a: Exkursion Zentralbibliothek Luzern
17.04. Klasse 4b: Exkursion Zentralbibliothek Luzern

- 17.04. 5. Klassen; EF Musik: Exkursion KKL
 18.04. Klasse 4d: Exkursion Fernsehstudio SF Zürich
 18.04. Klassen 3c, 3d: Obligatorischer Schulgesundheitsdienst
 22.04. Pädagogisches Forum: Gesundheitsförderung
 24.04. 5. Klassen; Informatik: Veranstaltung „Robot Team Challenge“
 25.04. Klassen 3a, 3b: Obligatorischer Schulgesundheitsdienst
 26.04. Maturanden-Gala im Alten Gymnasium
 30.04. Klasse 6b: Exkursion maxon motor ag
 30.04. – 03.05. 5. Klassen; SPF Italienisch: Exkursion nach Mailand

MAI

- 01.05. – 03.05. Exkursion der Lehrpersonen an den Ortasee (Italien)
 04.05. Klasse 1c: Besuch der Aufführung „Krabbat“
 05.05. Klassen 6a, 6c: Exkursion maxon motor ag
 05.05. – 09.05. 4. Klassen: Bio-Woche
 06.05. 6. Klassen; SPF Latein: Exkursion Antikenmuseum Basel
 07.05. – 10.05. Kollegitheater: Teilnahme an den Theatertagen in Zug
 13.05. Musikmatura: Öffentliches Vortragsspiel
 14.05. Elternsprechstunden
 15.05. 5. Klassen; EF Chemie und Geographie: Exkursion Gösigen
 17.05. Elternsprechstunden
 20.05. – 21.05. Musikmatura
 27.05. Mündliche Maturitätsprüfungen in den Ergänzungsfächern
 27.05. 4. Klassen; SPF Latein: Exkursion Augusta Raurica
 28.05. Letzter Schultag der Maturandinnen und Maturanden
 29.05. – 30.05. Kollegitheater: Auftritt an den Theatertagen im Schiffbau Zürich
 29.05. 5. Klassen; EF Biologie: Exkursion Zoobesuch

JUNI

- 02.06. – 06.06. Schriftliche Maturitätsprüfungen
 04.06. Klasse 3b: Exkursion Zoobesuch
 13.06. Klasse 1b: Opernbesuch im Luzerner Theater
 16.06. – 20.06. Mündliche Maturitätsprüfungen
 21.06. Maturafeier in der Aula Altes Gymnasium
 21.06. Mittelschulmeisterschaft Rudern in Sarnen
 27.06. 4. Klassen: Letzter Schultag
 27.06. Gymifest im Alten Gymnasium
 30.06. – 25.07. 4. Klassen: Sprachaufenthalt Französisch

JULI

- 01.07. 2. Klassen: Obligatorische Turnprüfung
 03.07. Letzter Schultag mit Sporttag
 04.07. Schlusskonferenz, Schluss des Schuljahres 2007/2008



A black and white photograph showing a flowering plant in the foreground. The plant has several stems with small, light-colored flowers and dark, pointed leaves. In the background, a dark building facade is visible, featuring a window with horizontal blinds. A rectangular sign is mounted on the wall to the left of the window, displaying the text "Roth - Str." in a bold, sans-serif font. The lighting is bright, creating high contrast between the dark building and the lighter flowers and leaves.

Roth - Str.



ABSCHIED

DANK UND ABSCHIED

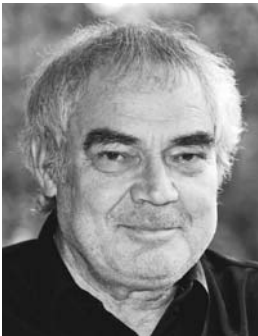
Auch am Ende des Schuljahres 2007/08 verlassen uns einige Kolleginnen und Kollegen, die sich kürzere oder längere Zeit für unsere Schule engagiert haben. Wir verabschieden uns von

Adrian Hossli, dipl. Zeichenlehrer

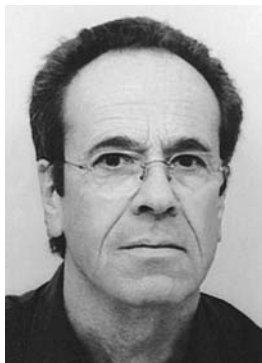


Eine dreissigjährige Ära ist mit der Pensionierung von Adrian Hossli zu Ende gegangen. Einerseits hat er Generationen von Schülern in den Fächern Bildnerisches Gestalten und Werken unterrichtet, andererseits – und das ist ein unvergessliches Moment - in fast jedem Jahr die Regie am Kollegitheater geführt, sowie das Bühnenbild gestaltet. Eine Lehrperson voller Energie und Engagement für die Schule bis zum letzten Tag, jemand, der nicht aufgegeben hat, wenn Probleme unlösbar erschienen. Wir möchten Adrian Hossli an dieser Stelle nochmals danken für die unermüdlichen Anstrengungen im Dienste der Schule und vor allem der Schülerinnen und Schüler, wissend, dass sein Engagement für die Kunst und Kultur auch über den Ruhestand hinaus gehen wird.

Hans Venetz, lic. phil., Lehrperson für Philosophie



1988 trat Hans Venetz die Stelle als Rektor der Kantonsschule Obwalden an und kam deshalb in den Kanton. Vier Jahre später trat er als Rektor zurück und übernahm das Fach Philosophie. Bei der Einführung der Schwerpunktfächer wurde ihm das Fach Pädagogik, Psychologie und Philosophie übergeben, in welchem er die Schülerinnen und Schüler durch seine Eloquenz und beeindruckende Persönlichkeit für seine Fächer begeistern konnte. Auch Deutsch hat er zwischenzeitlich unterrichtet mit gleichem Engagement. Wegen seiner Erkrankung musste er im Jahr 2005 Pädagogik und Psychologie abgeben. Ein grosser Denker verlässt nun unsere Schule und zieht sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück.

Max Roth, dipl. phys. ETH, Lehrperson für Physik und Mathematik

Max Roth ist 1978 als Lehrer für Physik und Mathematik an der Kantonsschule angestellt worden. Ein Jahr später, im Jahr 1979, wurde er zum Porektor berufen. Max Roth hat später für 3 Jahre den Kanton verlassen und ist mit seiner Familie nach Brasilien gezogen und hat dort an der Schweizer Schule unterrichtet. Er hat immer mit Leib und Seele für sein Lieblingsfach, die Physik, gelebt und geschwärmt. Mit grosser Leidenschaft, viel Humor und einer Vielzahl von Experimenten und Apparaturen hat er sein enormes Fachwissen mit lauter Stimme, spannend und interessant den Schülerinnen und Schülern vermittelt. Nach 26 Jahren an der Kantonsschule und 3 Jahren an der Schweizer Schule in Brasilien hat sich Max Roth entschieden in Frühpension zu gehen. Bis zuletzt hat er mit grosser Identifikation seinen Beruf wahrgenommen und seine Zuhörer für die Materie begeistern können. Wir danken Max für seinen unermüdlichen Einsatz für das Fach Physik an der Kantonsschule und wünschen ihm gute Gesundheit und viel Freude in seinem neuen Lebensabschnitt.

Gabriela Nigg, lic.phil., Lehrperson für Englisch

Gabriela Nigg hat zwei Jahre Englisch an der Kantonsschule Obwalden unterrichtet. In dieser Zeit hat sie auch den Abschluss im höheren Lehramt vorantreiben können. Sie hat sich nun entschieden zu promovieren durch die Mitarbeit an einer neuen Shakespeare-Ausgabe. Eine interessante, neue Herausforderung, die sich mit einer umfangreichen Unterrichtstätigkeit nicht vereinbaren lässt. Gabriela Nigg hat sich mit ihrer fröhlichen und kommunikativen Art sehr für die Belange der Schule eingesetzt und die Atmosphäre mitgeprägt. Wir wünschen ihr für die anstehenden Projekte viel Erfolg und Freude!

Thomas Souffland, stud. phil., Assistent für Französisch

Thomas Souffland hat uns im Rahmen des Assistenzprogrammes für fremdsprachige Lehrpersonen während einem Jahr geholfen, Jugendlichen die französische Sprache vertrauter zu machen. Einigen hat der gebürtige Franzose mit seiner charmanten Art die Hemmschwelle zum Französisch herabgesetzt. Herr Souffland geht von uns, weil seine Wanderjahre ihn weiterziehen lassen nach Zug und weil das Austauschprogramm zeitlich begrenzt ist.

Dr. Hans Leufgen, Lehrperson für Biologie und Philosophie

Hans Leufgen verlässt uns nach 9 Monaten Stellvertretung im Teilpensum für eine erkrankte Lehrperson unseres Kollegiums. Hans Leufgen hat ohne zu zögern die Stellvertretung mit all ihren Unsicherheiten und Spezialbedingungen angenommen und sich schnell und unkompliziert an der Schule und im Unterricht zurechtgefunden. Trotz eines Teilpensums und dem Status einer Stellvertretung hat er sich an unseren schulischen Veranstaltungen beteiligt und seine Mithilfe angeboten. Er hat die Fächer Naturlehre im Untergymnasium und Biologie im Obergymnasium unterrichtet und sich schnell mit seiner offenen und kompetenten Art den Respekt und die Sympathie der Schülerinnen und Schüler geholt. Die Stellvertretung geht auf Ende des Schuljahres zu Ende, weshalb Hans Leufgen unsere Schule wieder verlässt. Wir danken ihm für seinen flexiblen und unkomplizierten Einsatz und wünschen ihm alles Gute und viel Erfolg auf seinem künftigen Weg.

Adrian Venetz, lic. phil., Lehrperson für Deutsch

Adrian Venetz verlässt uns nach einem Jahr als Lehrbeauftragter für Deutsch in einer dritten Klasse. Adrian Venetz hat schon mehrmals an der Kantonsschule Stellvertretungen oder ein Überpensum eines Kollegen übernommen. Wir danken Adrian Venetz für seine flexiblen Dienste an der Kantonsschule und wünschen ihm viel Erfolg und Freude bei seinen anderen Tätigkeiten, welche er neben der Schule ausübt.

Pat Treyer, Lehrperson für Kunst

Pat Treyer verlässt uns nach einem Semester als Stellvertreterin einer ersten Klasse. Sie hat während dem Sommersemester diese Klasse im Werken unterrichtet. Wir danken Pat Treyer für ihren Einsatz und wünschen ihr alles Gute.

An dieser Stelle möchten wir allen, welche von der Schule Abschied nehmen, nochmals herzlich danken für ihren Einsatz in unserer Schule. Wir hoffen, dass wir uns an dem ein oder anderem Ort wieder begegnen. Das macht den Abschied leichter.





BEHÖRDEN, LEHRPERSONEN,
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



AUFSICHTSBEHÖRDEN

Bildungs- und Kulturdepartement

Vorsteher: Hans Hofer, Regierungsrat, Sarnen

Amt für Volks- und Mittelschulen: Peter Lütolf, lic. phil., Sarnen

Maturitätsprüfungskommission

Hermann Huwiler, dipl. Ing. ETH, Sarnen (Präsident)

Monika Brunner, lic. iur., Alpnach

Pia Dubacher-Carlen, lic. phil. Biologin, Sarnen

Brigitte Krummenacher, lic. iur., Sarnen

Walter Odermatt, Dr. pharm., Sarnen

Martin Röthlisberger, dipl. ing. ETH, Sachseln

Nicole Wildisen Wolfsberg, lic. phil., Sarnen

Ersatzmitglieder

Marlis Betschaft, lic. phil., Winterthur

Hanspeter Binz, Dr. oec. publ., Sarnen

Marco Dusi, Dr. dipl. chem., Sarnen

Josef Estermann, Musikdirektor, Ballwil

Pascale Ettlín-Streun, MPA, Sarnen

Karl Flury, dipl. Ing. ETH, Sachseln

Peter Lütolf, lic. phil., Leiter Amt für Volks- und Mittelschulen, Luzern

Charlie Lutz, dipl. Zeichnungs- und Werklehrer, Sarnen

Françoise Spiller, Sprachlehrerin, Giswil

Rektorate

Robert Bürcher, Pater, Dr. theol., Stiftsschule und Sportmittelschule, Engelberg

Kuno Rust, Bruder, Schulleitung HMS+, Stiftsschule, Engelberg

Susann Bongers, lic. phil. I, Rektorin Kantonsschule, Sarnen

Patrick Meile, lic. phil. II, Rektor Kantonsschule, Sarnen

DIENSTSTELLEN**Schülerberatung**

Christine Durrer
Kant. Jugendberatungsstelle,
Dorfplatz 4, 6060 Sarnen 041 666 62 56

Studien- und Berufswahl

BWZ Berufs- und Studienberatung
Robert-Durrer-Strasse 4, 6371 Stans 041 618 74 40

Fachstelle Ausbildungsbeiträge
Brünigstrasse 178, 6060 Sarnen 041 666 60 60

**Berufs- und Weiterbildungsberatung Obwalden
Berufsinformationszentrum BIZ**

Brünigstrasse 178, 6060 Sarnen 041 666 63 44

Gemeindearzt

Bruno Rohrer, Dr. med.
Bahnhofplatz 4, 6060 Sarnen 041 660 70 77

Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention OW/NW

Dorfplatz 4, 6060 Sarnen 041 666 64 61

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER**Schulleitung**

Rektorin	Susann Bongers
Rektor	Patrick Meile
Administrator	René Wallimann
Sekretärin	Marlène Omlin
Hauswarte	Philipp und Silvia Halter-Imhof Pius und Ruth Kiser-Ziegler

Lehrpersonen

Bächtold Stephan	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Schleithem, seit 2006, Deutsch und Englisch, 6048 Horw, Gartenstrasse 2 Tel. 041 340 96 00
Barmettler Fabienne	lic. phil., von Ennetmoos, seit 2007, Geschichte und Englisch, 6003 Luzern, Habsburgerstrasse 34 Tel. 041 420 58 59
Beurer Anita	dipl. Sportlehrerin II, von Altnau seit 2007, Sport 6062 Wilen, Niderholzstrasse 44 Tel. 041 370 86 80
Bieri Victor	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Flühli und Escholzmatt LU, seit 2002, Deutsch und Geschichte, 6060 Sarnen, St. Antonistrasse 11 Tel. 041 660 50 26
Birrer Alex	dipl. Informatik-Ing. ETH, dipl. Gymnasiallehrer, von Luthern (LU), seit 1995, Mathematik, Informatik und PAM, 6064 Kerns, Arlistrasse 13 Tel. 041 660 79 28
Bongers Susann	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin, Rektorin, von Deutschland, seit 1999, Deutsch und Französisch, 6010 Kriens, Grossfeldstrasse 9 Tel. 041 370 08 15

- Bossert Martin dipl. Sportlehrer II, von Pfaffnau LU,
seit 2002, Sport und Wirtschaft
6263 Stansstad, Feld 7
Tel. 041 660 41 21
- Bürgi Markus Zeichnungslehrer, von Arth, seit 1994,
Bildnerisches Gestalten und Werken,
6060 Sarnen, Zimmertalstrasse 1
Tel. 041 660 72 71
- Dippon Sabine dipl. Sportlehrerin II, von Suhr, seit 1996, Sport
6072 Sachseln, Brünigstrasse 95,
Tel. 079 693 75 31
- Dubois Scarlett dipl. Arbeitslehrerin, von Le Locle, seit 2007,
Textiles Gestalten
6060 Sarnen, Kernserstrasse 20
Tel. 079 693 45 91
- Egli Peter dipl. rer. nat. ETH, dipl. Gymnasiallehrer,
von Luzern, seit 1995, Chemie,
6064 Kerns, Huwelgasse 18
Tel. 041 661 05 67
- Eichenberger Rogé lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Landiswil/BE,
seit 1992, Deutsch und Geschichte,
6074 Giswil, Grundwaldstrasse 21
Tel. 041 675 10 59
- Engler Reto dipl. Sportlehrer II, von Trogen, seit 1999, Sport,
6064 Kerns, Brunnenmatt 5
Tel. 079 351 79 28
- Estermann Heinz dipl. Geograf, dipl. Gymnasiallehrer,
von Hitzkirch, seit 1991,
Mathematik, Informatik, Textverarbeitung,
6074 Giswil, Mattenweg 11
Tel. 041 660 62 00
- Fischer Thomas dipl. Geograf, dipl. Gymnasiallehrer,
von Luzern, seit 2004, Geografie
6005 Luzern, Bruchmattrain 7,
Tel. 041 240 49 04
- Gamper Samuel dipl. Physiker, dipl. Gymnasiallehrer,
von Altstätten, seit 2007, Mathematik
6056 Kägiswil, Bahnhofstrasse 16
Tel. 041 660 30 76

Gygax Walter	dipl. Musiklehrer SM II, von Horw u. Schwarzhäusern, seit 1990, Musik, 6274 Eschenbach, Stüdweid 15a Tel. 041 448 21 02
Haselböck Brigitte	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin, von Emmen, seit 1996, Geschichte und PPP, 6060 Sarnen, Büntenstrasse 16 Tel. 041 360 18 68
Hodel Hans-Peter	Dr. ès. lettres, dipl. Gymnasiallehrer, von Buttisholz, seit 1988, Französisch, 6060 Sarnen, Büntenstrasse 33 Tel. 041 660 81 47
Holenstein Walter	dipl. Mathematiker, dipl. Gymnasiallehrer, von Fischingen, seit 1985, Mathematik und PAM, 6062 Wilen, Sitacherstrasse 15 Tel. 041 660 56 45
Hossli Adrian	dipl. Zeichnungslehrer, von Zeihen AG und Zürich, seit 1978, Bildnerisches Gestalten und Werken, 6074 Giswil, Ried Tel. 041 675 28 61
Jost-Londschién Katrin	dipl. Gymnasiallehrerin, von Deutschland, seit 2007, Mathematik und Französisch, 6060 Sarnen, Büntenmatt 39 Tel. 041 660 52 06
Jungwirth Sabine	dipl. Chemikerin, dipl. Gymnasiallehrerin, von Ellwangen/Jagst (D), seit 2003, Naturlehre, 6072 Sachseln, Seerose 2 Tel. 041 661 25 26
Kaufmann Carmen	von Luzern, seit 2006, Französisch, 6074 Giswil, Panoramastrasse 9 Tel. 041 675 23 60
Keller Angela	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin, von Zürich, seit 2002, Latein, 6072 Sachseln, Stucklistrasse 5 Tel. 079 682 46 43
Kiser Karl	Dr. sc. nat., dipl. Gymnasiallehrer, von Sarnen, seit 1979, Biologie und Naturlehre, 6060 Sarnen, Landenbergstr. 11 Tel 041 660 63 23

- Lammer Daniel dipl. Mathematiker, dipl. Gymnasiallehrer,
von Luzern, seit 2002, Mathematik und PAM
6003 Luzern, Waldstätterstrasse 31
Tel. 041 660 62 52
- Lehmann Beat lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Schötz und
Zofingen, seit 2007, Englisch
8049 Zürich, Limmattalstrasse 178
Tel. 044 341 43 38
- Marti René dipl. HWL, von Luzern, seit 1986, Hauswirtschaft,
6006 Luzern, Kreuzbuchstrasse 33a
Tel 041 390 35 01
- Mattmann Daniel dipl. Musiklehrer SM II, von Inwil, seit 1985, Musik,
6072 Sachseln, Mätteli 4
Tel. 041 660 03 76
- Meier Claudia dipl. geogr., dipl. Gymnasiallehrerin, von Zürich,
seit 2003, Geografie,
6005 Luzern, Grüneggstrasse 17
Tel. 041 340 22 32
- Meile Patrick dipl. Geograf, dipl. Gymnasiallehrer, Rektor,
von Mosnang, seit 1998, Geografie,
6074 Giswil, Bergstrasse 4
Tel. 041 675 01 25
- Michel Mats lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Kerns,
seit 2006, Naturlehre und Mathematik,
6003 Luzern, Habsburgerstrasse 11
Tel. 078 864 19 08
- Nachtrab Michael dipl. Physiker, von Deutschland,
seit 2000, Mathematik; PAM und Physik,
6067 Melchtal, Altes Kurhaus
Tel. 041 669 08 25
- Nigg Gabriela lic. phil., von Gersau, seit 2006, Englisch
6060 Sarnen, Bergstrasse 1
Tel. 044 364 96 30
- Peter Thomas Dr. phil., dipl. Gymnasiallehrer,
von Ebikon, seit 1987, Deutsch und Englisch,
6060 Sarnen, Hostattstrasse 16a
Tel. 041 660 80 59

- Richter Nicolai lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Deutschland, seit 2006, Deutsch, 6004 Luzern, Maihofstrasse 27
Tel. 041 420 30 45
- Rolla Christoph dipl. Schulmusik II, von Villnachern, seit 2003, Musik, 6005 Luzern, Tribschenstrasse 90
Tel. 041 361 28 17
- Roth Max dipl. phys. ETH, von Klingnau, seit 1978, Physik und PAM, 6072 Sachseln, Birkenweg 11
Tel. 041 660 86 26
- Schmid Marc lic. phil. I, von Horw, seit 2003, Wirtschaft, 6006 Luzern, Brunnhalde 2
Tel. 079 434 35 35
- Schumacher Lisbeth dipl. HWL, von Schüpfheim, seit 1985, Hauswirtschaft, 6060 Sarnen, Grundacher 5
Tel. 041 660 12 44
- Sonego Marco lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer, von Italien, seit 1990, Französisch und Italienisch, 6074 Giswil, Bergstrasse 3
Tel. 041 675 29 61
- Souffland Thomas stud. phil., von Frankreich, seit 2007, Französisch 6060 Sarnen, Bergstrasse 1
Tel. 041 660 02 05
- Sperduto Donato Dr. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer, von Italien, seit 2001, Französisch und Italienisch, 6020 Emmenbrücke, Mythenstrasse 31
Tel. 078 836 33 67
- Steiner Martin lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer, von Ingenbohl SZ, seit 2003, Englisch, 6060 Sarnen, Marktstrasse 8
Tel. 041 660 01 14
- Stirling Teresa lic. phil. I, von Österreich, seit 2006, Religion, 8037 Zürich, Geibelstrasse 35
Tel. 076 505 91 89
- Stöcklin Sibylle dipl. sc. nat., von Bottmingen BL, seit 1989, Biologie und Mathematik, 6062 Wilen, Wilerstr. 47
Tel. 041 660 88 79

Szukics P. Beda	bac. theol., von Klingnau, seit 1986, Religion, Bibliothekar, 6060 Sarnen, Kollegium Brünigstr. 177 Tel. 041 666 54 62
Venetz Adrian	lic. phil., von Oberems/VS, seit 2007, Deutsch 6060 Sarnen, Landenbergstrasse 11 Tel. 041 660 10 74
Venetz Hans	lic. phil., von Oberems/VS, seit 1989, Philosophie, 6060 Sarnen, Kirchstrasse 1a Tel. 041 660 32 62
Wälti Karin	lic. phil. I, von Luzern und Rüderswil (BE), seit 2005, Deutsch, 6000 Luzern, Libellenstrasse 22 Tel. 041 440 19 56
Weber Ernst	Dr. phil., von Freienbach, seit 1976, Französisch und Geschichte, 6005 Luzern, Elfenastrasse 12 Tel. 041 660 96 20
Weber Sandra	dipl. Geografin, dipl. Gymnasiallehrerin, seit 2007, Geografie, 6084 Hasliberg, Haltistrasse Tel. 033 971 06 32
Wittmer Stephan	dipl. Zeichnungslehrer, von Niedererlinsbach, seit 1986, Bildnerisches Gestalten und Werken, 6043 Adligenswil, Gempi Tel. 041 370 24 37
Wyss Paul	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Cham und Zug, seit 1977, Deutsch und Englisch, 6060 Sarnen, Feldstrasse 45 Tel. 041 660 22 32
Ziethen Heiner	dipl. Kaufmann und Handelslehrer, von Deutschland, seit 1998, Wirtschaft und Recht, 6072 Sachseln, Brünigstrasse 50 Tel. 041 660 30 09

Stellvertretungen

Barmettler Tobias	Turnen 6376 Emmetten, Dorfstrasse 57b Tel. 079 223 88 83
Bolliger Margrit	Geschichte 6003 Luzern, Obergütschstrasse 10 Tel. 041 240 91 60
Kathriner Thomas	Mathematik, Informatik 6062 Wilen, Summerweid Tel. 041 666 30 30
Krummenacher Raphaela	Biologie, Naturlehre 6060 Sarnen, Feldstrasse 2b Tel. 041 666 94 66
Leufgen Hans	Biologie, Naturlehre 4059 Basel, Helfenbergstrasse 14 Tel. 061 281 82 41
Potrykus Frauke	Rudern 6064 Kerns, Haltenstrasse 35 Tel. 041 660 59 13
Prinz Lars	Turnen 6056 Kägiswil, Brünigstrasse 1 Tel. 078 897 27 16
Schürch Arto	Englisch 8400 Winterthur, Adlerstrasse 5 Tel. 052 534 12 07
Schwaninger David	Englisch 8057 Zürich, Bülachstrasse 5b Tel. 078 675 50 63
Treyer Wittmer Pat	Bildnerisches Gestalten 6043 Adligenswil, Gempi Tel. 041 370 24 37
Wallimann René	Textverarbeitung 6055 Alpnach Dorf, Rainliweg 1 Tel. 041 660 17 25
Zurgilgen Raphael	Turnen 6060 Sarnen, Goldmattweg 3 Tel. 041 660 10 59

SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERVERZEICHNIS**Zeichenerklärung**

- + während des Jahres eingetreten
- während des Jahres ausgetreten
- ° im Austauschjahr
- * Austauschstudentin/Austauschstudent

Klasse 1a

Achermann Roxana, Sarnen
 Bienz Martina, Alpnach Dorf
 Bode Gifion, Alpnach Dorf
 Bucher Fiona, Sarnen
 Burch Jolanda, Stalden
 - Burch Sabrina, Alpnach Dorf
 Chen Felix, Alpnach Dorf
 Coban Ronja, Alpnach Dorf
 Durrer Jan, Alpnach Dorf
 Fischbacher Lea, Alpnach Dorf
 Halter Martina, Alpnachstad
 Harvey Morgaine, Alpnach Dorf
 Joller Michelle, Alpnach Dorf
 Muff Severin, Sarnen
 Odermatt Michèle, Sarnen
 Röttger Rebecca, Sarnen
 Schmid Roman, Alpnach Dorf
 Schönbächler Kevin, Alpnach Dorf
 Vogel Anika, Alpnach Dorf
 Wallimann Lena, Alpnachstad
 Wallimann Rahel, Alpnach Dorf
 - Wick Quirin, Sarnen

Klasse 1b

Amgarten Manuel, Wilen
 Cetin Yasin, St. Niklausen
 Ettlín Aaron, Kerns
 Ettlín Joël, Kerns
 Garovi Silvano, Wilen
 - Gharibian Leon, Wilen
 Haberthür Niklaus, Wilen
 Imfeld Jonas, Wilen
 Koch Angela, Kerns
 Larentis Manuele, Kerns
 Maters Nora, Wilen
 Müller Pascal, Kerns
 Odermatt Jana, Wilen

Odermatt Simona, Kerns
 Rogger Julian, Kerns
 Schlegel Claudia, Wilen
 Schmid Julian, Kerns
 Stalder Leandra, Kerns
 Stalder Nives, Kerns
 Wallimann Alexandra, Kerns
 Waser Melanie, Sarnen
 Windlin Nathalie, Kerns

Klasse 1c

Achermann Nicolas, Sachseln
 Amrhein Chantal, Sachseln
 Berchtold Anja, Giswil
 Biedermann Karin, Giswil
 Bieri Julia, Giswil
 Durrer Renato, Giswil
 Ettlín Patrick, Sachseln
 Furrer Jens, Giswil
 Furrer Laura, Lungern
 Furrer Rahel, Lungern
 Gasser Vera, Lungern
 Gassmann Philipp, Giswil
 Glaus Jana, Lungern
 Meyer Toni, Sachseln
 Parodi Melwin, Sachseln
 Plüss Markus, Lungern
 Röthlisberger Lukas, Sachseln
 Spichtig Adrian, Sachseln
 Spitzmüller Natalie, Giswil
 Spitzmüller Tamara, Giswil
 Tormen Sabrina, Giswil

Klasse 1d

Abächerli Lara, Wilen
 Berchtold Valentina, Sarnen
 Burch Jeschurun, Wilen
 Burger Daniela, Sarnen

Dillier Julia, Sarnen
Dillier Ramona, Sarnen
Dubacher Alexandra, Sarnen
Durrer Sarah, Sarnen
Enz Sara, Sarnen
Gadola Alessandro, Wilen
Gharibian Luc, Wilen
Küchler Magdalena, Sarnen
Laky Lea, Sachseln
Londschien Malte, Sarnen
Odermatt Céline, Wilen
Rötheli Jennifer, Sarnen
Schwitter Laura, Sachseln
Sigrist Lea, Wilen
Spichtig Sarah, Hergiswil
Steiner Sinah Benjamin, Sarnen
Strub Stefan, Wilen

Klasse 2a

Beroggi Livia, Sarnen
Bieri Selim, Melchtal
Cavallai Luca, Alpnach Dorf
Danioth Samantha, Sarnen
Fischbacher Julia, Alpnach Dorf
Jedelhauser Simon, Sarnen
Küchler Martina, Sarnen
Küchler Severin, Kägiswil
Luchsinger Mitja Elias, Sarnen
Müller Laura, Sarnen
Odermatt Ingrid, Sarnen
Reinhard Rahel, Kerns
Rieder Marina, Alpnach Dorf
Rybovic Romy, Sarnen
Schilter Sven, Alpnach Dorf
Schürmann Ariana, Alpnachstad
Vogel Michael, Alpnach Dorf
von Atzigen Luca, Alpnach Dorf
Ziegler Samuel, St. Niklausen

Klasse 2b

Abegg Melanie, Wilen
Bischof Janine, Wilen
Britschgi Florian, Sarnen
Burri Jana, Sachseln
- Frey Ariane, Sarnen
Gasser Christina, Sachseln
Hilfiker Samuel, Sachseln

Kathriner Elias, Sachseln
Lederer Maximilian, Sachseln
Michel Aurel, Sachseln
Miladinovic Radmila, Sarnen
Olgiati Aline, Wilen
Peter Angela, Kägiswil
Rogger Adrian, Wilen
Rohrer Simona, Sachseln
Spichtig Danja, Kägiswil
von Flüe Raphael, Sachseln

Klasse 2c

Abächerli Kathrin, Giswil
Amgarten Mirjam, Lungern
Biedermann Jonas, Giswil
Bruttin Jasmine, Lungern
Burch Patricia, Sachseln
Djordjevic Nevena, Giswil
Eder Manuela, Giswil
Halter Stefanie, Lungern
Halter Valérie, Lungern
Imfeld Nicole, Lungern
Kathriner Valentin, Giswil
Kopocz Marian, Giswil
Müller Patricia, Lungern
Niederberger Aline, Giswil
Nufer Fabienne, Giswil
Omlin Anna, Sachseln
Omlin Patrick, Sachseln
Schleich Alexandra, Giswil
Schwarzenbach Fanny, Sachseln
Vogler Lukas, Lungern

Klasse 3a

Asani Kadir, Alpnach Dorf
Blättler Kevin, Alpnachstad
Britschgi Livia, Sarnen
Burch Philipp, Stalden
Erdal Baris, Sarnen
+ Frei Anna, Alpnach Dorf
Gasser Céline, Sarnen
Herli Désirée, Alpnach Dorf
Hertle Raffael, Alpnach Dorf
Jedelhauser Ariane, Sarnen
Kaufmann Stefanie, Sarnen
Kölliker Adrian, Stalden
Larentis Sina, Alpnach Dorf

Lusti Simon, Sarnen
Schmid Gina, Alpnach Dorf
Stauber Beatrice, Sarnen
Wallimann Hannes, Alpnachstad
Wallimann Michelle, Alpnach Dorf
Winterberger Andrea, Sarnen
- Zimmermann Nicole, Alpnach Dorf

Klasse 3b

Brusa Lili, Sarnen
Bucher Milena, Sarnen
Burch Soraya, Kägiswil
Egger Ines, Sarnen
Ettlin Rahel, Kerns
Ettlin Sarah, Kerns
Müller Vinzenz, Sarnen
Odoni Silvio, Sarnen
Peter Benjamin, Kägiswil
Probst Linda, Kerns
Rohrer Cristian, Kerns
Roth Sabine, Kägiswil
Rötheli Chantal, Sarnen
Schöni Jana, Sarnen
Schumacher Linda, Sarnen
von Flüe Sandra, Kerns
von Rotz Astrid, Kerns
Weiss Vanessa, Sarnen
Windlin Raphael, St. Niklausen

Klasse 3c

Amgarten Judith, Giswil
Amstutz Seline, Giswil
Berchtold Dominik, Lungern
Friedrich Beat, Giswil
Furrer Olivia, Lungern
Furrer Viviane, Giswil
Gasser Mirja, Lungern
Halter William, Lungern
Lussi Carole, Sachseln
Moor Laurin, Lungern
Morard Lea, Lungern
Stalder Michelle, Lungern
Stefan Stephanie, Giswil
Stucki Sabrina, Giswil
Teimel Marlene, Giswil
Tresch Christa, Lungern
Vogler Irina, Lungern
Vogler Rahel, Lungern

Wicki Viviane, Alpnach Dorf
Wolf Pascal, Giswil

Klasse 3d

Abächerli Olivia, Kerns
Abächerli Remo, Wilen
- Albert Marcel, Sachseln
Arquint Corina, Sachseln
Bucher Dimona, Sachseln
Bucher Jenny, Kerns
Burch Emanuel, Sarnen
Della Torre Sandro, Sachseln
Ettlin Markus, Sachseln
Ming Florence, Sachseln
Morger Lara, Sachseln
Rohrer Nadine, Flüeli-Ranft
Schmid Sara, Kerns
Sigrist Simon, Wilen
Spichtig Danja, Sachseln
Stampfli Jacqueline, Kerns
Wigger Gina, Sachseln
Zimmermann Isabelle, Sachseln
Zumstein Marius, Sachseln

Klasse 3 0

° Burri Lorraine, Sachseln
° Della Torre Marina, Sachseln
° Hinter Sandra, Sachseln
° Holesek Kristina, Sachseln

Klasse 4a

Amschwand Dominik, Kerns
Barmettler Stefania, Alpnachstad
Benguereel Simone, Kerns
Ettlin Sandra, Kerns
Kocher Janine, Kerns
* Li David, Sarnen
Londschien Jonas, Sarnen
Müller Nicole, Kerns
Peter Fabio, Sarnen
Reinhard Gian-Luca, Kerns
Ruckstuhl Viktoria, Kägiswil
Schelbert Marcel, Alpnach Dorf
Schmoker Kevin, Alpnachstad
Schmutz Katrin, Sarnen
Steiner Daniela, Sarnen
Tholl Maximilien, Sarnen

Vogel Livia, Alpnachstad
- Vogler Martina, Kerns
von Ah Janik, Kerns
Zemp Cyrill, Kägiswil

Klasse 4b

Abegg Sebastian, Wilen
Birrer Andrea, Wilen
Buholzer Eva, Wilen
Burch Carina, Stalden
Burch Rebecca, Sachseln
Gadola Graziella, Wilen
Hegglin Lilian, Sarnen
Küchler Andrea, Sarnen
Küchler Dalia, Sarnen
Laky Anna, Sachseln
Lieb Tobias, Flüeli-Ranft
Murer Adrian, Sarnen
Odermatt Irina, Sarnen
Rieder Simon, Alpnach Dorf
Rüttimann Linus, Sachseln
Schürmann Yanik, Alpnachstad
Vogler Kaja, Sarnen
Wetterwald Janick, Alpnach Dorf
Windlin Eliane, Sachseln
Zumstein Mirjam, Sachseln

Klasse 4c

Bacher Romy, Bürglen
Biedermann Stefanie, Giswil
Bieri Matthias, Giswil
Burri Cornelia, Sachseln
+ Enz Mariella, Giswil
Ettlin Eliane, Giswil
* Hubert Margaret, Sachseln
Kaufmann Carole, Lungern
Lila Arita, Sarnen
Meade Julia, Sarnen
Müller Adrian, Sarnen
Scherrer Eliane, Sarnen
Schleich Adriana, Giswil
Schwitter Vera, Sachseln
Tschümperlin Roswita, Sachseln
Vogler Helena, Lungern

Klasse 4d

Amstalden Cédric, Alpnach Dorf

- Bachmann Mara, Sachseln
Hausmann Kim, Alpnachstad
Imhof Deborah, Kägiswil
Keller Eliane, Kerns
Keller Julia, Alpnach Dorf
Liniger Leandra, Alpnach Dorf
Meier Fabio, Alpnach Dorf
* Pflugfelder Nicole, Sachseln
Recchia Sarah, Sarnen
Renggli Ramona, Alpnach Dorf
Roger Nicolas, Kerns
Rutz Laura, Stalden
Stalder Jasmin, Lungern
Vögeli Elias, Sarnen
Wick Selma, Sarnen

Klasse 4 0

° Angst Michèle, Alpnachstad
° Furrer Lea, Lungern
° Genoni Ivana, Wilen
° Inderbitzin Nadja, Sarnen
° Peter Martina, Sarnen
° Seger Celestine, Kerns

Klasse 5a

Abächerli Matthias, Kerns
Amstalden Heidi, Stalden
Amstutz Christina, Alpnach Dorf
Britschgi Fabian, Sarnen
* Castro Jorge, Giswil
Durrer Franziska, Kerns
Gasser Antonia, Alpnach Dorf
Haberthür Samuel, Wilen
Häcki Nadja, Kerns
Isler Christian, Sachseln
Keiser Cynthia, Kerns
- Odermatt Patricia, Sachseln
Rohrer Fabienne, Sachseln
Spichtig Andrea, Flüeli-Ranft
+ Tschopp Lukas, Sarnen
von Atzigen Marco, Alpnach Dorf
von Moos Joël, Sachseln
von Rotz Mirjam, Alpnach Dorf
Wagner Barbara, Kerns
Wyss René, Sarnen
Zeier Sophie, Alpnach Dorf

Klasse 5b

* Abreu Livia, Sarnen
Anderegg Janine, Giswil
Berchtold Patrick, Giswil
Bischof Jacqueline, Sarnen
Blum Christoph, Giswil
Buenzli Florian, Sarnen
Cavallari Marina, Alpnach Dorf
Eberli Andrea, Giswil
Egger René, Sarnen
Gasser Cathrine, Lungern
Giezendanner Sabrina, Giswil
Hottiger Gabriel, Sarnen
Küchler Julia, Alpnach Dorf
Morard Benjamin, Lungern
° Müller Nora, Alpnach Dorf
Radosavljevic Sandra, Sarnen
Wallimann Kevin, Alpnach Dorf

Klasse 5c

Albert Angela, Sachseln
Amschwand Michael, Flüeli-Ranft
Belovic Anita, Sarnen
Dillier Julian, Sachseln
Durrer Martina, Giswil
Durrer Michèle, Giswil
Eberli Sabrina, Giswil
Enz Michelle, Sachseln
- Gabriel Glen, Sarnen
Hammerich Anja, Sarnen
* Herbert Jessica, Sachseln
Huwyler Corinne, Melchtal
+ Morard Alexander, Lungern
Röthlin Nicole, Melchtal
von Flüe Lukas, Sachseln
von Rotz Doris, Kerns
Wyser Elinor, Sarnen

Klasse 5d

Binakaj Agnesa, Lungern
- Enz Mariella, Giswil
Ettlin Marina, Giswil
Fischer Annina, Sarnen
Flühler Ramon, Giswil
Frauenknecht Viola, Giswil
Gasser Maëlle, Sarnen
Hartmann Xenia, Sarnen

+ Hinter Anita, Sachseln
Huber Sabrina, Alpnach Dorf
Imfeld Sarah-Maria, Flüeli-Ranft
Kathriner Lea, Sachseln
Kathriner Martina, Wilen
Küng Eveline, Sarnen
Läubli Valerio, Sarnen
Lohner Myrtha, Ramersberg
Meile Lena, Giswil
Moor Nora, Lungern
Nick Flavia, Kerns
Omlin Fabienne, Sachseln
Sidler Nuria, Kerns
Vogler Regula, Lungern
Zihlmann Kevin, Giswil

Klasse 6a

Aeschbacher Denise, Alpnach Dorf
Burch Lukas, Stalden
Genoni Enrica, Wilen
Hoinkes Carla, Giswil
Holenstein Claudia, Wilen
Imhof Lisa, Alpnachstad
Kathriner Laura, Alpnach Dorf
Larentis Chiara, Alpnach Dorf
Liembd Ursina, Giswil
Linder Esther, Lungern
Lüthold Fabienne, Alpnach Dorf
Müller Eliane, Sarnen
Müller Simon, Alpnach Dorf
Omlin Andrea, Sachseln
Paric Dalila, Sachseln
Portmann Lea, Ramersberg
Risteski Aleksandra, Alpnach Dorf
Rohrer Rahel, Wilen
Stalder Désirée, Sarnen
Steiner Isabelle, Wilen

Klasse 6b

Amstutz Jonas, Alpnach Dorf
Berchtold Fabienne, Giswil
Bienz Jaana, Stalden
Bucher Emmanuel, Sachseln
Bucher Livio, Sarnen
Burch Fabian, Giswil
Burger Alexandra, Sarnen
Cappelletti Letizia, Sachseln

Furrer Martina, Lungern
 Golovatyuk Vasilisa, Sachseln
 - Hinter Anita, Sachseln
 Hodel Meret, Sarnen
 Joller Sara, Sarnen
 Laky Sarah, Sachseln
 Lussi Nadja, Sachseln
 - Morard Alexander, Lungern
 Odermatt Basil, Sarnen
 Portmann Rahel, Ramersberg
 Püschel Rahel Maria, Wilen
 Schäli Sonja, Kerns
 Spiller Deborah, Giswil
 Steiner Elias, Sarnen
 Vogel Tanja, Alpnach Dorf
 Zumstein Lukas, Giswil

Keiser Alessandra, Kerns
 Kiser Pascal, Kerns
 Koller Simon, Kerns
 Krummenacher Fabian,
 Alpnachstad
 Marty Florian, Giswil
 Oberholzer Livia, Sarnen
 Peter Angela, Sarnen
 Rogger Manuela, Kerns
 Ruckstuhl Florentin, Kägiswil
 Stampfli André, Kerns
 - Tschopp Lukas, Sarnen
 Vogler Aldo, Sarnen
 Wagner Denise, Ramersberg
 Wechsler Tobias, Kerns
 Winterberger Franziska, Sarnen
 Ziegler Kathrin, St. Niklausen

Klasse 6c

Beckerbauer Sabrina, Sachseln
 Eleganti Dario, Alpnach Dorf
 Fenk Regula, Ramersberg
 Grämiger Mira, Kerns

Maturae et Maturi 2008

- | | |
|-------------------|--------------------|
| 1. Joller Sara | Durchschnitt: 5,50 |
| 2. Stampfli André | Durchschnitt: 5,44 |
| 3. Grämiger Mira | Durchschnitt: 5,39 |

Aeschbacher Denise
 Amstutz Jonas
 Beckerbauer Sabrina
 Berchtold Fabienne
 Bienz Jaana
 Bucher Emmanuel
 Bucher Livio
 Burch Fabian
 Burch Lukas
 Burger Alexandra
 Cappelletti Letizia
 Eleganti Dario
 Fenk Regula

Furrer Martina
 Genoni Enrica
 Golovatyuk Vasilisa
 Grämiger Mira
 Hodel Meret
 Hoinkes Carla
 Holenstein Claudia
 Imhof Lisa
 Joller Sara
 Kathriner Laura
 Kaiser Alessandra
 Kiser Pascal
 Koller Simon

Krummenacher Fabian
Laky Sarah
Larentis Chiara
Liembd Ursina
Linder Esther
Lussi Nadja
Lüthold Fabienne
Marty Florian
Müller Eliane
Müller Simon
Oberholzer Livia
Odermatt Basil
Omlin Andrea
Paric Dalila
Peter Angela
Portmann Lea
Portmann Rahel
Püschel Rahel Maria

Risteski Aleksandra
Rogger Manuela
Rohrer Rahel
Ruckstuhl Florentin
Schäli Sonja
Spiller Deborah
Stalder Désirée
Stampfli André
Steiner Elias
Steiner Isabelle
Vogel Tanja
Vogler Aldo
Wagner Denise
Wechsler Tobias
Winterberger Franziska
Ziegler Kathrin
Zumstein Lukas



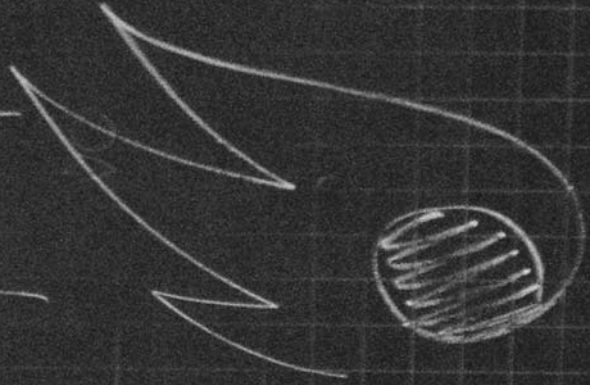
STATISTIK**Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2007/08**

<u>Klasse</u>	<u>Mädchen</u>	<u>Knaben</u>	<u>Total</u>
1a	15	5	20
1b	10	11	21
1c	11	10	21
1d	15	6	21
2a	10	9	19
2b	9	7	16
2c	15	5	20
3a	11	8	19
3b	14	5	19
3c	15	5	20
3d	12	6	18
3 0	(4)		(4)
4a	9	10	19
4b	13	7	20
4c	14	2	16
4d	11	4	15
4 0	(7)		(7)
5a	11	9	20
5b	8	7	15
5c	12	4	16
5d	19	3	22
6a	18	2	20
6b	15	7	22
6c	10	9	19
<hr/>			
Total	277 (288)	141 (141)	418 (429)
<hr/>			

(x) = Anzahl Schülerinnen und Schüler inklusive Studentinnen und Studenten, die sich im Ausland befinden.

nivellieren

Nivean ist nie wo
agent provocateur





AUS DER SCHULORDNUNG



LEITBILD

verabschiedet von der MLK am 07. März 2006

Unsere Schule vermittelt als Langzeitgymnasium eine umfassende, lebensnahe Bildung und erschliesst den Zugang zu den Hochschulen.

Unsere Schule stellt die Förderung der persönlichen Reife in den Mittelpunkt.

Unsere Schule erwartet von den Studierenden die Bereitschaft, sich auf diesen Reifeprozess einzulassen und sich in Mitverantwortung am Lerngeschehen zu beteiligen.

Unsere Schule ist ein zeitgemäss gestalteter Ort der Begegnung, an dem wir sorgsam und verantwortungsvoll mit den vorhandenen Ressourcen umgehen.

Identität

Unsere Schule fördert gezielt Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Unsere Schule fördert soziales und kulturelles Engagement.

Unsere Schule pflegt ein Klima des geistigen, seelischen und körperlichen Wohlbefindens.

Menschenbild

Unsere Schule ist ein Ort, an dem sich die Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Offenheit begegnen

Unsere Schule setzt intellektuelle Neugier und Willen zur Leistung voraus.

Bildungsverständnis

Unsere Schule ermöglicht Studierenden, ihre Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten.

Unsere Schule lebt eine Unterrichts- und Beurteilungskultur, die im Dienste der Entwicklung der Studierenden steht.

Unsere Schule versteht Führung auf allen Ebenen als Dienstleistung nach innen wie auch als Interessenvertretung nach aussen.

Unsere Schule pflegt einen partizipativen Führungsstil, bei dem die erarbeiteten Rahmenbedingungen in gemeinsamer Verantwortung getragen und eingehalten werden.

Führung

Unsere Schule entwickelt sich fachlich, pädagogisch und didaktisch permanent weiter.

Schulentwicklung

Unsere Schule reagiert differenziert und selbstbewusst auf Veränderungen in der Bildungslandschaft.

PROMOTIONSORDNUNG

Art. 1 Zeugnisse

Pro Schuljahr werden zwei Semesterzeugnisse ausgestellt, von denen jeweils die weitere Promotion abhängt.

Art. 2 Notenskala

Es werden ganze oder halbe Noten erteilt. Die Noten bedeuten:

6 = sehr gut	5 = gut	4 = genügend
3 = ungenügend	2 = schwach	1 = sehr schwach

Art. 3 Sozialkompetenzen und Leistungsbereitschaft

Die Fachlehrpersonen und die Notenkonferenz können das Zeugnis mit Hinweisen auf Sozialkompetenzen und Leistungsbereitschaft ergänzen.

Art. 4 Promotionsfächer

Zur Promotion zählen alle Fächer (ohne Freifächer).

Art. 5 Promotionsbedingungen

1 Die Promotion erfolgt, wenn

- a) in den Promotionsfächern nicht mehr als drei Noten unter 4 erteilt wurden,
- b) in den maturitätsrelevanten Fächern die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten nicht grösser ist als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben. Nicht maturitätsrelevante Fächer sind: Handarbeit, Hauswirtschaft, Informatik, Religion, Textverarbeitung, Turnen.

2 Provisorisch promoviert wird, wer Art. 5 Abs. 1 nicht erfüllt.

Art. 6 Promotionsverfahren

1 Die provisorische Promotion gilt für das nachfolgende Semester. Wer sich im Provisorium befindet und im folgenden Semester die Bedingungen für die definitive Promotion nicht erfüllt, wird zurückversetzt und bleibt provisorisch promoviert.

- 2 Während der Gymnasialzeit sind maximal zwei Provisorien möglich. Die provisorische Promotion bei der Wiederholung einer Klasse wird dabei nicht mitgerechnet. Beim dritten Provisorium folgt die direkte Zurückversetzung.
- 3 Die Notenkonferenz ist befugt, bei besonderen Umständen ein Provisorium zu verlängern.
- 4 Die 1. Gymnasialklasse kann nicht wiederholt werden.
- 5 Während der gymnasialen Ausbildung (Klassen 2 bis 5) ist insgesamt eine Wiederholung möglich.

Art. 7 Rechtsmittel

Gegen den Promotionsentscheid oder einzelne Noten kann innert 20 Tagen nach Bekanntgabe bei der Kantonsschulkommission, Postfach 1254, 6061 Sarnen, schriftlich und begründet Beschwerde eingereicht werden.

Art. 8 Inkrafttreten

- 1 Die Promotionsordnung tritt am 1. August 2000 in Kraft und ersetzt diejenige vom 6. November 1995.
- 2 Sie gilt für alle Schülerinnen und Schüler gleichermassen, unabhängig von der bisherigen Anzahl Provisorien bzw. Wiederholungen vor Inkrafttreten dieser Promotionsordnung.

$$\begin{aligned}
 & 33 \text{ d) } \frac{\left(-\frac{2}{3}\right)\left(\frac{31}{38} - \frac{5,6}{46} - \left(\frac{2,5}{2,12}\right)\right) - 1}{\left(-\frac{7}{8}\right)\left(-\frac{1}{5}\right)\left(\frac{21}{3} - \frac{1,3}{23}\right)} = \\
 & \frac{\left(-\frac{2}{3}\right)\left(\frac{-23}{24 \cdot 12}\right) - 1}{\left(-\frac{7}{8}\right)\left(-\frac{1}{5}\right)\left(-\frac{1}{6}\right)} = \frac{\frac{23}{3 \cdot 12} - \frac{1}{6}}{\frac{7}{8 \cdot 5 \cdot 6}} = \frac{\frac{13}{3 \cdot 12}}{\frac{7}{8 \cdot 5 \cdot 6}} = \\
 & = \frac{13 \cdot \overset{4}{\cancel{8 \cdot 5 \cdot 6}}}{3 \cdot 12 \cdot \underset{1}{7}} = \frac{260}{21} \\
 & -3 - 30 - (-10) = -23 \qquad 23 - 36 = -13
 \end{aligned}$$

STUDENTAFEL UND FERIENPLAN

B32 a)

$$\frac{7}{\frac{7}{3}} \cdot \frac{5}{3} \left(\frac{11}{2} + \frac{5 \cdot 9}{5 \cdot 4} + \frac{46}{45} - \frac{42}{45} \right)$$

B

$$= \frac{\frac{7}{1} \cdot \frac{3}{7}}{1} = 3$$

$$\frac{5}{3} \cdot \left(\frac{91}{20} \right)$$

$$\frac{91}{40}$$

$$= 3 \cdot \frac{5 \cdot 91}{3 \cdot 20} = \frac{5 \cdot 91}{20} = \frac{455}{20} = \frac{91}{4}$$

$$= \frac{3}{1} \cdot \frac{3}{5 \cdot 2} = \frac{9}{10}$$

$$\overbrace{110 + 45 + 24}^{179} - 88 = 91$$

$$\overbrace{155 + 24}^{179} - 88 = 91$$

- 7
- 10
- 12
- 13
- 17
- 18
- 20
- 21
- 24
- 25
- 29
- 30

- 31
- 33
- 36

STUDENTAFEL FÜR DAS SCHULJAHR 2008/09

	Fächer	Lekt.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
A	Grundlagenfächer	143	22	22	29	28	22	20
1	Deutsch	25	4	4	5	4	4	4
2	Französisch	19	3	3	3	3	4*	3
3	Englisch	19	3	3	3	3	3	3
4	Mathematik	23	4	4	5	3	4	3
5a	Biologie	6			3	3*		
5b	Chemie	5				3	2	
5c	Physik	5					3	2
6a	Geschichte	12	2	2	2	2	2	3
6b	Geografie	9	2	2	2	3		
6c	Wirtschaft und Recht	4			2			2
7a	Musik	8	2	2	2	2		
7b	Bildnerisches Gestalten	8	2	2	2	2		
B	Schwerpunktfach **	15				4	5	6
1	Latein							
2	Italienisch							
3	Physik u. Anw. d. Math.							
5	Wirtschaft u. Recht							
6	Philos. u. Päd.-Psychol.							
C	Ergänzungsfach	6					3	3
2	Chemie							
3	Biologie							
6	Geographie							
11	Bild. Gestalten							
12	Musik							
D	Matura-Arbeit	2					1	1
E	Feste Fächer	39	12	12	5	3	3	2
	Handarbeit/Werken	3	3					
	Hauswirtschaft	3		3				
	Informatik	2		1			1	
	Naturlehre	6	3	3				
	Religion/Ethik	6	2	2	2			
	Textverarbeitung	1	1					
	Turnen	18	3	3	3	3	3	3
	Gesamttotal	205	34	34	34	35	35	33

* Eine Wochenstunde wird in Form eines einwöchigen Spezialprogrammes (z. B. Schulverlegung) durchgeführt.

** Ein Schwerpunktfach wird durchgeführt, wenn sich mindestens 5 Interessenten angemeldet haben. Es werden pro Jahr höchstens 5 Züge geführt.

FERIENPLAN**Schuljahr 2008/2009**

	<u>1. Ferientag</u>	<u>1. Schultag</u>
Schuljahresbeginn		Mo, 18. Aug. 2008
Herbstferien	Sa, 27. Sep. 2008	Mo, 13. Okt. 2008
Weihnachtsferien	Mi, 24. Dez. 2008	Mo, 05. Jan. 2009
Fasnachtsferien	Sa, 14. Feb. 2009	Mo, 02. März 2009
Osterferien	Fr, 10. April 2009	Mo, 27. April 2009
Sommerferien	Sa, 04. Juli 2009	

Schuljahr 2009/2010

	<u>1. Ferientag</u>	<u>1. Schultag</u>
Schuljahresbeginn		Mo, 17. Aug. 2009
Herbstferien	Sa, 26. Sep. 2009	Mo, 12. Okt. 2009
Weihnachtsferien	Do, 24. Dez. 2009	Mo, 04. Jan. 2010
Fasnachtsferien	Sa, 06. Feb. 2010	Mo, 22. Feb. 2010
Osterferien	Fr, 02. April 2010	Mo, 19. April 2010
Sommerferien	Sa, 03. Juli 2010	



